

Riefaer Tageblatt

und Anzeiger (Erbblatt und Anzeiger).

Verlagstag
Tageblatt Riefa,
Sonntag Nr. 22,
Dienstag Nr. 23.

Das Riefaer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Gochow, des Amtsgerichts und der Amtsanwaltschaft beim Amtsgericht Riefa, des Rates der Stadt Riefa, des Finanzamts Riefa und des Hauptzolamts Riefa beiderseits bestimmtes Blatt.

Postfachkonto
Tresden 1580.
Verlagstag:
Riefa Nr. 52.

Nr. 41.

Donnerstag, 18. Februar 1932, abends.

85. Jahrg.

Das Riefaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 3 Mark ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM. 2,14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellungsgebühr). Für den Fall des Eintretens von Produktionsveränderungen, Erhöhungen der Löhne und Materialpreisen behalten wir uns das Recht der Preisänderung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 30 mm breite, 8 mm hohe Werbschrift-Zeile (6 Silben) 25 Gold-Pfennige; die 30 mm breite Werbschrift-Zeile 100 Gold-Pfennige; jeitraubender und tabellarischer Satz 50%, Kuffschlag, feste Tarife. Gewilligter Rabatt erteilt, wenn der Betrag verfallt, durch Abgabe eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Bestellort: Riefa. Wöchentliche Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten — hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Verlagsort und Verlag: Riefa, Gochowstraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlmann, Riefa; für Anzeigen: Wilhelm Dittich, Riefa.

Ueberreichung der deutschen Abrüstungsvorschläge.

Botschafter Nadolny begründet.

Der memelländische Landtag zum Memelkonflikt.

Memel protekiert

Memel, 18. Februar.

Mittwochabend fand eine Sitzung des memelländischen Landtags statt, auf deren Tagesordnung als einziger Punkt die Beratung der durch die gewalttätige Abiegung des Direktoriums des Memelgebietes geschaffene Lage stand. Schon zwei Stunden vor der Sitzung war der Zuhörerraum überfüllt. Zu Hunderten standen die Menschen auf den Korridoren und Treppen des Memeler Rathauses, in dem der Landtag tagte.

Der Abgeordnete Kraus verlas namens der Volks- und Landwirtschaftspartei (Mehrheitspartei) eine Erklärung, in der er auf die bekannten Vorgänge betreffend die Abiegung des Direktoriums und die damit in Zusammenhang stehenden Vorgänge einging und dann nachstehende Anträge einbrachte:

Der memelländische Landtag erhebt nachdrücklichen und feierlichen Protest gegen die seit dem 6. Februar vorgekommenen Eingriffe des Gouverneurs in die autonomen Rechte des Memelgebietes, die augenblicklich Gegenstand der Beratungen des Reichstages sind. Der Präsident des Direktoriums, Böcker, und Landesdirektor Podjusz werden auch jetzt noch interniert und Landesdirektor Sigwald wurde durch Androhung von Gewaltmaßnahmen an der Fortführung der Geschäfte verhindert. Der Gouverneur hat mit der einseitigen Jährung der Präsidialgeschäfte den Landesrat Tobjusz beauftragt und wiederum zwei Beamte des Direktoriums zur Wahrnehmung der Geschäfte des Landesdirektoriums beauftragt, eine Regierung, die aber den Gesetzen widerspricht und keine Billigung des Landtages erhalten kann. Der Landtag des Memelgebietes fordert die sofortige Aufhebung aller Gewaltmaßnahmen und die Wiederherstellung verfassungsmäßiger Zustände.

Der nationallitauische Abg. Borchert verlas dann eine etwa zehn Blatt lange Erklärung, in der er versuchte, die Abiegung des Direktoriums als zu Recht erfolgt hinzustellen und beschimpfte die Reichsregierung. Deren Vertreter in Genf, die deutsche Presse und das deutsche Generalkonsulat in Memel. Seine Rede fand wiederholt heftigen Widerspruch und es wurde ihm des öftern „Gegner“ zugerufen. Am Schluß erklärte er, daß es wohl besser sein würde, wenn der Landtag nach Hause gehen würde.

Der Sprecher der Sozialistischen Partei erklärte, daß eine Verletzung der Memelkonvention vorliege und daß seine Fraktion dagegen Protest erhebe.

Ein Redner der Linken Arbeiterpartei vermahnte sich gegen die Vergewaltigung der memelländischen Bevölkerung und sagte, seine Partei müsse die Maßnahmen des Gouverneurs aufs schärfste verurteilen.

Der Antrag der Mehrheitspartei wurde mit allen Stimmen von links bis rechts gegen die Stimmen der nationallitauischen Abgeordneten angenommen.

Berlin, 18. Februar.

Gegen den litauischen Rechtsbruch im Memelland wandte sich am Mittwochabend der Verfassungsausschuß des Preussischen Landtages, indem er einen deutschnationalen Antrag annahm, der das Staatsministerium ersucht, sofort auf die Reichsregierung einzuwirken, alle nur möglichen Maßnahmen gegenüber der litauischen Regierung anzuordnen, um dem vergewaltigten Memelland zu seinem Recht zu verhelfen.

Die weitere Forderung dieses Antrages, wonach gegebenenfalls Repressivmaßnahmen anzuordnen seien, wurde gegen deutschnationalen und Deutsche Volkspartei gestrichen. Im übrigen wurde der Antrag von allen Parteien mit Ausnahme der Kommunisten angenommen.

fung einer friedlichen Atmosphäre über den Staat zu nehmen, nämlich den Staat der Deklassierung hinsichtlich der Abrüstung. Wir müssen eine Vereinbarung finden, die für die besonderen Verhältnisse eines jeden unter uns Raum läßt, aber die grundsätzlich zu beschaffen ist, daß wir alle sie unterzeichnen können, und die allein die Wagna Charta für den Stand unserer Rüstungen und damit für den Stand unserer Sicherheit ist. Der gute Wille Deutschlands wird dabei nicht fehlen.

Die Vorschläge der deutschen Delegation.

Berlin. (Funkpruch.) Die deutsche Regierung hat nach Abschluß der Arbeiten der vorbereitenden Abrüstungskommission den von dieser ausgearbeiteten Konventionstext abgelehnt, aber in Aussicht gestellt, daß sie sich auf der Konferenz mit allen Kräften darum bemühen werde, im Verein mit den anderen Staaten für die Erreichung des Abrüstungsziels den richtigen Weg zu finden. In diesem Sinne legt die deutsche Delegation die deutschen Vorschläge der Konferenz vor.

Bei der Ausarbeitung der Vorschläge ist die deutsche Delegation davon ausgegangen, daß in Deutschland sowie drei anderen Staaten die Abrüstung bereits seit einer Reihe von Jahren durchgeführt ist, und zwar auf Grund einer Festlegung derjenigen Mächte, die den Artikel 8 der Völkerbundcharta verfaßt und die zugleich erklärt haben, daß diese den ersten Schritt zu der in der Charta vorgesehenen allgemeinen Abrüstung bilden sollte. Sie wußte daher von deutscher Seite als richtunggebend für die Abrüstung sämtlicher Völkerbundmitglieder angesehen, zumal es im Völkerbund nur grundsätzlich gleichberechtigte Mitglieder geben kann, von denen keines diskriminiert werden darf.

Die Grundlage für die allgemeine Herabsetzung und Verminderung der Rüstungen, deren Festlegung der Konferenz obliegt, können für sämtliche Bundesmitglieder und diejenigen Länder, die sich seiner Abrüstungsaktion anschließen, nur die gleichen sein.

Die Mängel und Lücken des Entwurfs der vorbereitenden Abrüstungskommission, die die deutsche Regierung veranlaßt haben, ihn abzulehnen, sind aus den Vorberichten ersichtlich, die in dem Bericht der vorbereitenden Kommission Aufnahme gefunden haben.

Die deutschen Vorschläge, die, ohne erschöpfend sein zu wollen, die Auffassung der deutschen Regierung in großen Zügen niedergeben, stellen demgegenüber dar, daß eine wirksame, alle Rüstungsfaktoren umfassende Abrüstungs-

mindern und -begrenzung durchzuführen. Sie enthalten diejenigen fundamentalen Maßnahmen, die vor allem für die Verhinderung eines Angriffes, wichtig sind. Die Vorschläge beruhen auf dem Grundgedanken, daß künftig nur ein für alle Staaten in gleicher Weise geltendes Abrüstungssystem bestehen kann, das bei Entsetzung möglichst niedriger Rüstungszahlen für alle Staaten eine gerechte und wirksame Lösung des Abrüstungsproblems ermöglichen würde. Sie tragen überdies der Notwendigkeit Rechnung, die nationale Sicherheit der Völker, so wie dies in Artikel 8 der Charta vorgesehen ist, zu berücksichtigen.

Indem die deutsche Delegation diese Vorschläge der Konferenz unterbreitet, legt sie Wert darauf, ihren Standpunkt dahin zusammenzufassen, daß die deutsche Regierung nur eine solche Konvention für annehmbar hält, deren Bestimmungen für sie in gleicher Weise gelten, wie für die anderen Signatarstaaten.

Aufruf Hitlers zur Sicherstellung der deutschen Ernte.

München. Adolf Hitler erklärt in der Nationalsozialistischen Korrespondenz einen Aufruf an alle Deutschen, die Sicherstellung der deutschen Ernte 1932 als eine ihrer vornehmsten Aufgaben zu betrachten. Wer jetzt die Durchführung der sachgemäßen Frühjahrsbefeldung gefährde, begebe Verrat am deutschen Volk. Eine kommende nationalsozialistische Regierung werde alle Maßnahmen ganz besonders schützen, die von Landwirten und anderen Stellen jetzt getroffen würden, um die Frühjahrsbefeldung in uneingeschränkter Form durchzuführen. Eine nationalsozialistische Regierung werde außerdem eine Prüfung aller Zwangsversteigerungen landwirtschaftlicher Grundstücke durchführen, die nach dem Tage der Bankkatastrophe vom 13. Juli 1931 vorgenommen worden seien.

Blutige Kämpfe in Kostarika.

New York. Die aus der Hauptstadt von Kostarika, San José, gemeldet wird, ist es den Anhängern des geschlagenen Kandidaten Curiaza gelungen, sich nach mehrstägigen Kämpfen des größten Teiles der Stadt zu bemächtigen. Die Aufständischen haben zahlreiche Leben gekostet. Der Präsident Gonzalez Viquez ist in die Artilleriekaserne im südlichen Teil der Stadt geflüchtet, wo sich die Regierungstruppen versammelt haben. Die Zahl der Toten beträgt sechs.

Genf. (Funkpruch.) Auf der heutigen Tagung der Abrüstungskonferenz begründete Botschafter Nadolny in längerer, eindringlicher Rede die deutschen Abrüstungsvorschläge und führte dabei u. a. aus: Es lag vielleicht für Deutschland nahe, einfach die gesamten Versailles Bestimmungen über die Entwaffnung Deutschlands in einem entsprechenden Konventionstext zusammenzustellen, und als deutschen Gegenentwurf vorzulegen. Denn diese Art der Entwaffnung ist in mehreren Staaten seit einer Reihe von Jahren praktisch zur Anwendung gelangt und nach dem Willen derer, die sowohl diese Entwaffnung als auch den Artikel VIII des Völkerbundesstatuts festgelegt haben, soll sie die allgemeine Abrüstung einleiten. Wir haben es vorgezogen, einen anderen Weg zu wählen. Denn wir wollen dazu beitragen, daß diese Konferenz zu einem positiven Ergebnis führt. So haben wir, ohne die Grundlage der Versailles Bestimmungen zu verlassen, nur die Hauptgrundzüge dieser Bestimmungen vorgelegt, deren Anwendung für alle Staaten wir als möglich erachten. Außerdem haben wir noch Vorschläge hinzugefügt, die nach unserer Ansicht eine Abrüstung wirksam und nachhaltig machen können. Unsere derart zustande gekommenen Vorschläge umfassen das ganze Gebiet der Abrüstung.

Botschafter Nadolny legte darauf die deutschen Abrüstungsvorschläge zu Grunde, zur See und in der Luft eingehend dar. Der deutsche Botschafter betonte: Die Konferenz muß sowohl die quantitative als die qualitative Abrüstung mit aller Energie und den richtigen Methoden in Angriff nehmen.

Botschafter Nadolny ging dann in kurzen Bemerkungen auf den Sinn und die Bedeutung der Vorschläge ein. Wir sind hier, führte er aus, zusammengekommen, um die allgemeine Abrüstung zu vereinbaren. Die Vereinbarung soll für uns alle gelten, also auch für Deutschland. Deutschland ist Mitglied des Völkerbundes, ist ausdrücklich als vollberechtigtes Mitglied in ihn aufgenommen worden. Für seine Rüstungen hat darum in gleicher Weise wie für alle anderen Mitglieder der Artikel 8 des Völkerbundesstatuts maßgebend zu sein. Die Konferenz wird sicherlich nicht annehmen wollen, daß auf ein Bundesmitglied andere Vorschriften Anwendung finden könnten als die im Vattel vorgesehenen. Im übrigen hat vor einigen Tagen der Vertreter Ungarns mit unübertriebenem Nachdruck darauf hingewiesen, daß die Abrüstungsbestimmungen der Friedensverträge durch die nach dem Artikel 8 abzuschließenden neuen Konventionen abgelöst werden müssen. Ich kann mich seinen Ausführungen nur anschließen und darf hinzufügen, daß es keine Bestimmung im Vertrag von Versailles gibt, die diese Sachlage ändern könnte. Dabei fällt es mir auch schwer zu glauben, daß der Völkerbund einen Zustand weiterbestehen lassen sollte, bei dem ein Mitglied seines Rates, das sich mit seiner ganzen Geltung für die Zwecke des Bundes eingesetzt hat, auf einem der wichtigsten Tätigkeitsgebiete des Bundes einer besonderen Beschränkung unterliegt.

Deutschland ist bereit unter der Voraussetzung, daß die abzuschließende Konvention für uns die gleiche Bedeutung hat wie für alle anderen Staaten, alles daran zu setzen, um die Aufgabe der Konferenz zu lösen. Deutschland ist auch bereit gegenüber den anderen Staaten auf das Bedürfnis nach ihrer nationalen Sicherheit, nach der sich bekanntlich das zunehmende Maß ihrer Rüstung zu bestimmen hat, jede Rücksicht zu nehmen, soweit dies im Rahmen des Artikels 8 des Statuts, d. h. unter der Voraussetzung einer tatsächlichen allgemeinen Abrüstung und unter Berücksichtigung seiner eigenen nationalen Sicherheit möglich ist.

Allgemein kann und darf das Bedürfnis nach Sicherheit die Abrüstung nicht verhindern. Denn auch wir stehen auf dem Standpunkt, daß die Sicherheit in erster Linie durch eine weltweite allgemeine und daher möglichst gleichwertige Abrüstung gewährleistet wird. Wer nur kleine Kanonen hat, kann nicht mit großen schießen, und wer nicht einmal einen Revolver besitzt, kann überhaupt nicht schießen. Das ist doch eine einfache Logik. Ich erinnere daran, daß im Schlußprotokoll von Locarno bereits zum Ausdruck gekommen ist, daß man die Zeit zur Verwirklichung der Abrüstung für gekommen erachtet und daß der Völkerbund schon im Jahre 1928 ausdrücklich festgestellt hat, daß der Stand der allgemeinen Sicherheit eine Herabsetzung der Rüstungen gestatte. Nun haben wir jetzt den Antrag der französischen Delegation auf Schaffung einer allgemeinen Vollgewalt erhalten. Wir werden den Vorschlag auch unfernerseits mit aller Aufmerksamkeit prüfen.

Und nun zum Schluß: Es ist hier zum Ausdruck gebracht worden, daß diese Konferenz keine Friedenskonferenz sei. Ich kann mich dieser Ansicht nicht anschließen. In anderen Augen ist sie eine Friedenskonferenz und zwar deshalb, weil sie eine der wichtigsten Friedensgrundlagen herstellen und sichern soll zu einer Zeit, in der die ganze Welt von einer noch nie dagewesenen Krise erschüttert wird. Wir hoffen, und sind sogar überzeugt, daß es dem festen Willen aller hier versammelten Staatsmänner gelingen wird, auch in der vorliegenden Frage der Abrüstung die zweifelloste noch wohlbedenken großen Gegensätze zu überbrücken und auf diese Weise dem Friedensvertrag einen weiteren, die Schaf-

Zertliches und Sächliches.

Mila, den 18. Februar 1932.

Wettervorhersage für den 19. Februar. Mitteilend von der Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden. Wetterhin leichter Frost, vorwiegend heiter, stellenweise schwache Winde aus nordwestlichen Richtungen.

- Daten für den 19. Februar 1932. Sonnenaufgang 7.09 Uhr. Sonnenuntergang 17.20 Uhr. Mondaufgang 18.37 Uhr. Monduntergang 6.18 Uhr.
- 1478: Der Astronom Nikolaiow Gownikow in Tborn geb. (gest. 1843).
- 1731: Frau Kat Goethe, Goethes Mutter, in Frankfurt am Main geb. (gest. 1808).
- 1745: Der Physiker Alexander Graf Volta in Como geb. (gest. 1827).
- 1850: Der Astronom und Physiker Swante Arrhenius in Uppsala geb. (gest. 1927).
- 1865: Der Vorlesungsreife Soen Pöbin in Stockholm geb.
- 1924: Der Ozeanograph Wilhelm Brennecke in Hamburg geb. (geb. 1875).

Der König von Sachsen schwer erkrankt.

Dresden. (Funkdruck.) Der ehemalige König von Sachsen Friedrich August ist auf Schloss Sibyllenort plötzlich schwer erkrankt. Sein Zustand ist besorgniserregend.

Beltätscheden und Menschen-Schicksale 1932! Am Freitag, den 19. Februar, abends 8 Uhr, findet im Saale der Elbertstraße ein Vortrag des Astrologen Radebky statt. Man schreibt ihm dazu: Der Redner hatte durch seine für die Gegenwart aktuellen Ausführungen in allen Städten, in denen er in den vergangenen Tagen sprach, ausverkauft. Radebky wird sich mit den Weltgeschehnissen in der Zeit von 1932-1936 sowohl auf kosmischen, wie auch auf innen- und außenpolitischen Gebiet eingehend befassen. Auf Grund mathematisch-astrologischer Berechnungen will er die Schicksale von Menschen und Völkern, die zu erwartenden großen Störungen im Kosmos als Folge der jeweiligen Sonnenflecken wie Erdbeben, Uebergewitterungen usw., wie auch besonders für uns Deutsche sehr einschneidende politische und finanzielle Veränderungen vorhersehen. Am Schluss gibt er noch Horoskop-Deutungen und Charakter-Analysen. Es dürfte jedermann interessieren, einmal aus beruflichem Munde einen fachlichen, aufklärenden Vortrag zu hören.

Im Capitol gelangt mit dem neuen Programm der Tonfilm „Opernredoute“ zur Aufführung, in dem die Hauptrollen bei den Prominenten Juan Petrovich,plane Said, Georg Alexander u. a. liegen. Mit der Handlung beginnt man sich in die Wiener Gesellschaft zu dem größten Gesellschaftsereignis der Opernredoute. Der liebenswürdige Dr. Peter v. Wodo vom Ministerium, der mit seiner jungen Gattin Selma auch an diesem Fest teilnehmen wollte, wird leider durch eine plötzlich angelegte sehr wichtige Kasse zur Flucht gezwungen. In dieser Sitzung soll auch Peters bester Freund Georg, der gerade nach zweijähriger Aufenthalt in Paris zurückkehrt, teilnehmen. Er erbitet sich jedoch von Peter einen kurzen Urlaub, um wenigstens bis Mitternacht am Opernball teilnehmen zu können. Auch Peters Gattin Selma läßt sich von ihrem vorgenommenen Verhalten nicht abbringen und besucht hinter dem Rücken ihres Mannes mit ihrer Hof-Fidula die illustre Maskenredoute. Im übrigen steht dieser Film unter der Devise des dort geäußerten Schlägers: „Die Musik und der Tanz hat die schönsten Frauen wehrlos gemacht...“ Siehe auch heutiges Interakt.

Warnung vor einem betrügerischen Stellungsvermittler. Der am 22. Februar 1899 in Weissen-Eddin geborene Bautechniker Arthur Paul Simon verübt zurzeit in Dresden und Umgebung als angeblicher Stellungsvermittler Betrügereien. Er verhandelt mit den Arbeitssuchenden immer persönlich und gibt sich gewöhnlich als Sohn eines Wiener Fleischermeisters aus. Nach Abschluß der Verhandlungen borgt er seine Opfer unter irgend einem Vorwande um Geldbeträge bis zu 50 Mark an. Simon ist etwa 1,80 Meter groß und mit grünem Ledermantel und grünem Hut mit Stup bekleidet. Sollte er erneut auftreten, veranlasse man seine Festnahme.

Wichtig für Besucher der Dresdner Theater. Die Deutsche Reichsbahn gewährt bekanntlich den Besuchern der Dresdner Staatstheater auch an Mittwochen die Fahrpreismäßigungen wie an Sonntagen (Mittwochsrate). Die Theaterbesucher müssen beim Kauf der Mittwochsrate zugleich einen Gutschein erwerben, der beim Vorkauf der Eintrittskarte in Zahlung genommen wird. Die Geschäftsstellen des Reichsbahn-Vorkehrers sind von der Generalintendantur ermächtigt worden, diese Gutscheine in Zahlung zu nehmen. Den Theaterbesuchern erwächst hieraus der Vorteil, daß sie sofort nach der Ankunft in Dresden in der Geschäftsstelle Dresden-Hauptbahnhof „Reisebüro“ oder im Reisebüro Altmarkt „Reisebüro“ sich ihre Eintrittskarte zum Theater abholen können. Jägerwäpche Aufschläge werden nicht erhoben. Die Karten können auch schriftlich oder telefonisch vorbebestellt werden, sie müssen nur am Tage der Vorstellung abgeholt werden. (Telephonische Bestellungen Altmarkt Dresden 21 707 oder Hauptbahnhof 21 934.)

Von der Bodenbeschaffenheit des Jahnatagebiets. Weithin dem Boden der Sommerwäpche liegt auch der des Jahnatagebiets ein fruchtbarer Lössboden. Der gelbe Löss ist deshalb so wertvoll, weil er neben der Feinheit seines Gemenges und der Wasserdurchlässigkeit auch die Fähigkeit besitzt, das Grundwasser in den feinsten Poren zu speichern, und weil er einen sehr großen Prozentsatz von kohlensaurem Kalk führt. Man hat untersucht und danach für sicher angenommen, daß dieser Kalkabbau sich noch während der Eiszeit in unserer Heimat bildete. Neuerdings will man eine Verarmung des Jahnatagebiets an Kalk festgestellt haben. Rätzlich darf man sich nicht vorstellen, daß in Kürze der Boden den Kalk völlig verlieren würde. Dagegen sprechen ja schon die sehr ergiebigen Kalklager am Ostrau, Müchsölz und Pölitz, die im Tagebau ausgebaut werden. Die festgefällte Kalkverminderung erträgt sich zunächst nur auf die oberen Bodenschichten, wobei bemerkt werden muß, daß die Böden des Jahnatagebiets etwa 2 Meter stark ist. Als eine geologisch sehr wertvolle Tatsache muß erwähnt werden, daß im Müchsölz neben Kalk noch Sand und Geröll von Kiesel und verwittertem Gestein, sowie Sand- und Schluffe vorzufinden sind. Das ist als typisches Zeichen vom Vorhandensein einer der vielen Korallen aus der Eiszeit zu werten, von denen sich in Nordböhmen ja nachweislich in größerem Umlange erbringen lassen. Einer dieser Fossilfunde aus Granit ist als Bedenstein neben der Gedenkeide der Jahnatagebiets von Jahna aufgestellt worden, und hat somit eine besondere Bedeutung für die Zeitalter unserer Heimat gewonnen.

Die Gehaltsgrenze in der Angestelltenversicherung. Von verschiedenen Seiten wird in der letzten Zeit gefordert, die Gehaltsgrenze in der Angestelltenversicherung entsprechend den erfolgten Ge-

haltsänderungen herabzusetzen. Die Vereinerung der leitenden Angestellten als eine Organisation derjenigen Angestellten, die hauptsächlich durch eine derartige Maßnahme betroffen würden, nimmt jetzt dazu Stellung. Sie hält eine Herabsetzung der Versicherungsbeiträge nicht für empfehlenswert. Um aber einer ungerechten Belastung derjenigen Angestellten, die bisher nie der Angestelltenversicherung angehört hatten und jetzt versicherungspflichtig geworden sind, zu begegnen, wird empfohlen, diesen Angestellten Befreiungsmöglichkeiten zu verschaffen. Dies könne durch eine Änderung des Gesetzes dahin erreicht werden, daß die Befreiung auf Antrag bereits für Angestellte eintritt, die beim Eintritt in die versicherungspflichtige Beschäftigung das 50. und nicht mehr wie bisher das 55. Lebensjahr vollendet haben. Ebenso müsse für diesen Kreis die Befreiungsmöglichkeit auf Grund einer bestehenden Lebens- oder Rentenversicherung erweitert werden.

Weiteres vom Sprachenkriegsschauspiel in der Tschechoslowakei. Aus Leitmeritz wird dem Tschechoslowaken gemeldet: Eine originale Ueberragung erlebte der Müller Franz Kraus in Weiß-Wasser bei Lobositz dieser Tage anlässlich der Aufstellung einer amtlichen Entscheidung. Kraus hatte vor reichlich Jahresfrist bei der zuständigen Behörde um einen Gewerbebescheinigung zur Ausübung der Brotbäckerei angeführt. Auf vielfache Nachfragen wurde ihm jetzt endlich die Bewilligung zur Ausübung des — Fleischergewerbes zugesagt! Der Bewerber ist jetzt in dem peinlichen Zweifel, ob er nun Brot allein, oder aber nur mit Würstchen vertreiben darf, denn eine Auskunft, wie er sich zu verhalten habe, konnte er nicht erlangen. — Die erste Seite an dieser tragikomischen Episode aber ist, daß wieder einmal daraus erhellt, wie Handel und Wandel dadurch in Mitleidenschaft gezogen werden, daß man die ältesten Beamten, bewährten Beamten nur wegen ihres Deutschtums davon jagt und ihre Posten mit jungen tschechischen Kräfte besetzt, die ihren mangelhaften Qualifikation für ihren Posten, besonders was die Sprachkenntnisse angeht, durch Chauvinismus zu ersetzen suchen.

Preisregelung für Mineralwässer. Der Beauftragte des Reichskommissars für Preisüberwachung für Sachsen gibt in der Sächs. Staatsrats. die Verordnung bekannt, die der Reichskommissar unter dem 9. ds. Mts. über die Preisbildung für den Mineralwasserverkauf im Kleinhandel erlassen hat. Die Verordnung tritt mit dem 20. Februar 1932 in Kraft.

Jeder zehnte Bauarbeiter hat noch Arbeit. Eine am 8. ds. Mts. im sächsischen Bauernverein vorgenommene Erhebung ergab, daß von den ermittelten 55 834 Personen 82,2 Prozent arbeitslos waren. In der gleichen Woche des Vorjahres betrug die Arbeitslosigkeit 78 Prozent.

Schmäkung der Kriegsgräber am Volkstrauertag. Um das Gedemte des deutschen Volkes an seine Toten des Weltkriegs auch äußerlich zum Ausdruck zu bringen, hat der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge veranlaßt, daß am kommenden Sonntag, dem Volkstrauertag, die deutschen Ehrenmännern in Auslande mit Blumen und Kränzen geschmückt werden. So werden die Einzelgräber durch Vermittlung des Volksbundes im Auftrag der Angehörigen geschmückt, während auf den Sammelgräbern und an den Allgemeinenkmalen der größeren zugänglichen Wehrstätten Kränze mit Schleiern und Fahnen aus der Heimat — Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge — auf Kosten des Volksbundes niedergelegt werden. Für die Ausschmückung der Kriegesriedhöfe in der Heimat und der Ehrenmale sorgen in Verbindung mit anderen Organisationen die Landes- und Provinzialverbände, sowie die Ortsgruppen des Volksbundes.

Rekordbuch. Kürzlich ging die Nachricht durch die Presse, daß ein Hamburger Stenograph bei einem Wettlesen eines Stenographenvereins mit einer Geschwindigkeit von 810 Silben in der Minute einen neuen deutschen Rekord aufgestellt habe. Hierzu teilt der Deutsche Stenographenbund Dresden, die Spitzenorganisation der deutschen Einheitskurzschriftler mit, daß er und die ihm angehörenden Vereine solchen Auswüchsen stenographischer Rekordsucht fern rufen. Wettlesen stenographischer Textes habe nur Zweck, wenn dabei eine Geschwindigkeit nicht überschritten würde, die es den Preisrichtern gestatte, den Sinn des vorgelesenen Stoffes noch geistig zu erfassen und festzustellen, ob der Wettleser auch keine Fehler gemacht habe. Bei 810 Silben je Minute seien in jeder Sekunde 13 1/2 Silben oder 7 1/2 Wörter zu lesen; und es müsse stark bezweifelt werden, ob die menschlichen Sprachwerkzeuge zu einer solchen „Schnatterprobe“ ausreichend befähigt seien.

Künstlerischer Wettbewerb. Auf Grund des mit Genehmigung des Ministeriums des Innern ausgeschriebenen Wettbewerbs für einen Marktbrunnen in Schneberg waren 99 Entwürfe eingegangen. Preisträger sind: Bildhauer Bruno Kiesler in Chemnitz mit dem Entwurf „1932“, Bildhauer Otto Kofst gemeinsam mit Architekt Fritz Meißner in Dresden mit dem Entwurf „St. Georg“ und „Kais. II.“, Bildhauer Anton Schuler in Dresden mit dem Entwurf „Der barmerzige Samariter“ und Bildhauer Paul Berger in Dresden mit dem Entwurf „Schneiderbrunnen“. Für jeden der Entwürfe ist ein Geldpreis von 400 RM. gewährt worden. Die Preisträger werden zu einem engeren Wettbewerb aufgefördert werden. Die Ausstellung der Entwürfe findet von Dienstag, den 16. Februar bis Donnerstag, den 18. Februar 1932 von 10-2 Uhr täglich im Ausstellungssaal der Akademie der bildenden Künste statt.

Völsche mit Asche! Erhält man Fett in einer Pfanne stark auf dem Herd, so entzündet sich das Fett schließlich von selbst und brennt in der Pfanne lächerlich. Will man nun die Flamme mit Wasser löschen, so springt das Fett unter starkem Knirschen nach allen Seiten. Das brennende Fett kann auf die Kleider spritzen und sie dabei leicht entzünden. Viele arglose Frauen sind dabei unter Höllenqualen verbrannt. Ueberschüttet man das brennende Fett aber mit Asche von Holz oder Briketts, so wird der Brand sofort ohne jede Gefahr gelöscht. Brennendes Fett, Erdöl, Benzin, Bodenwachs, Leer können überhaupt nicht mit Wasser gelöscht werden, weil diese Stoffe auf dem Wasser schwimmen und dabei fortbrennen. Die Asche dagegen löst alle Arten von Bränden schnell und sicher. Man fällt zweckmäßigerweise einen Eimer mit etwa 10 Liter Inhalt mit Asche und stellt den Eimer unter die Anrichte in der Küche, damit er nicht füllt und man ihn sofort zur Hand hat. Bricht nun ein Brand in der Pfanne aus, so kann man mittels des Eimers augenblicklich so viel Asche auf das Feuer schütten, daß die Brandstelle davon ganz bebedet ist. Die Asche schließt nun dem Feuer die Luft ab, und da sie nicht selbst brennen kann, erlischt der Brand schnell und sicher. Die Asche ist also ein unfehlbares und unschätzbbares Mittel, sich beim Ausbruch eines Brandes selbst zu helfen. Diese Selbsthilfe des Publikums ist von größter Wichtigkeit, denn dann kann man die Brände schon im Keim erstickten. Der Ausbruch dieser Großfeuer wird so verhindert, und viel Hand und Gut und kostbare Menschenleben werden gerettet.

Domstisch. Eine Betrüglerin treibt seit einiger Zeit ihr Unwesen. Schon im Herbst hat sie einem Kaufmann einen höheren Betrag, den sie von Arbeitern eines Kohlenwerks zur Ablieferung mitgenommen hatte, unterschlagen, und jetzt hat sie ein junges Mädchen um einen höheren Geldbetrag und Lebensmittelpaßes gebracht, nachdem sie

ihre durch ihr Kartenlegen nachgewiesenen hatte, daß ihr Vater, ein Berliner Leutnant, sich für sie interessiere. Sie übernahm entgegenkommenderweise die Beförderung der Briefe und Sendungen, die allerdings aus ihrem Hause nicht herauskamen. Dort wurden auch die in ihren Antworten Briefe verborgen, und als sich der an einem Sonntag in Aussicht gestellte Besuch verzögert und der nächste Brief die Erklärung brachte, daß sich der Bewerber auf der Fahrt infolge Motordefektes einen Unfall zugezogen hatte und nun bei Schächter Kofst im Lazarett an die verpöbte Belegschaft denke, übernahm die gute Tante die Beförderung der gedachten Verpflegungszuschüsse. Der alte Schwerg dürfte ein gerichtliches Nachspiel geben, zeigt aber auch, wie leicht es auch heute noch den Leuten gemacht wird, die sich die Dummheit der Witmenschen angute machen.

Zeisig. Eine Flegelie obnegleichen. Dieser Tage hat sich ein junger Bursche in der Goldber Straße eine Flegelie erlaubt, die nicht stark genug gekennzeichnet werden kann. Ein etwa 70 Jahre alter Mütterchen hatte sich in der Leisniger Straße Mittagessen geholt und trug dieses in einem Behälter nach ihrer Wohnung. Ein des Weges kommender junger Bursche, der daran Anstoß nahm, daß die Frau in der teilweise von den Nationalsozialisten unterhaltenen Küche Essen geholt hatte, schlug Frau den Kopf aus der Hand, so daß das Essen sich auf die Straße ergoß. Hoffentlich gelingt es, den Burschen dingfest zu machen und einer exemplarischen Strafe entgegen zu führen.

Rohwein. Verbot einer kommunikativen Zeitschrift. Die von der Rohweiner Ortsgruppe der KPD herausgegebene periodische Zeitschrift „Rohweiner Funken“ ist von der Kreisparteiorganisation Weipold auf die Dauer von 3 Monaten verboten worden.

Freiberg. Geldbetrug. In der Nacht zum Dienstag wurde in einer Freiburger Eckanwohnschaft bei einem in Niederboblitz wohnhaften 25 Jahre alten Beschäftigungslosen Schloffer, der seine Lehe nicht bezahlen wollte, ein Beutel mit 800 Mark in Fünfmärkchen vorgefunden. Es wurde festgestellt, daß er diesen Geldbetrag seinem Vater entwendet hatte. Er wurde darauf vorläufig verhaftet. Bei den weiter vorgenommenen Ermittlungen stellte sich heraus, daß der Vater des Festgenommenen, ein ebenfalls in Niederboblitz wohnender 51 Jahre alter Hüttenarbeiter, das hartnäckig gemeinschaftlich mit einem anderen dort wohnhaften und zwei in Silberbüchl wohnenden Hüttenarbeitern in ihrer Arbeitsstätte in Muldenhütten nach und nach gestohlen hatte. Sämtliche Personen wurden vorläufig festgenommen. Bei den Durchsuchungen der Wohnungen der Verhafteten konnte noch weiteres, an gleicher Stelle gestohlenes Hartgeld vorgefunden und sichergestellt werden. Die Ermittlungen darüber, wie hoch sich der von den Tätern entwendete Geldbetrag beziffert, sind noch nicht abgeschlossen.

Dresden. Unregelmäßigkeiten in einer Gemeindekasse. Wie wir erfahren, ist man im Gemeindevorstand Nähnitz-Pellersee größere Unregelmäßigkeiten auf die Spur gekommen, die sich der Kassensinspektor Gerhard Darre hat aufschreiben lassen. Die Höhe der unterschlagenen Gelder soll etwa 15 000 bis 20 000 Mark betragen. Die Ermittlungen über die Unterschlagungen, die bis sechs Jahre zurückreichen sollen, sind noch nicht abgeschlossen. Darre ist festgenommen worden. Er hat die Unterschlagungen eingestanden. — Wie wir weiter hören, schwört gegen Darre sowie gegen einige andere frühere Beamte der Gemeinde Nähnitz-Pellersee seit etwa Jahresfrist ein Disziplinerverfahren, da die Betroffenen als Beamte der Gemeindekassentasse Nähnitz-Pellersee einer dortigen Verlagsgesellschaft viel zu hohe Kredite eingeräumt hätten. Der hieraus der Strafasse entstandene Kreditverlust soll sich, wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, auf rund eine Viertelmillion belaufen.

Dresden. Verkehrsunfall. Zwischen Orna und Seibitz fuhr am Mittwoch früh in der 7. Stunde ein Stadtwagen fahrender Straßenbahnweg der Linie 15 von hinten auf einen Bauwagen auf. Dadurch wurde der Wagen zur Seite geschleudert und der Gefährdten schwer verletzt.

Dresden. Der betrügerische Klempner festgenommen. Kürzlich wurde von der Kriminalpolizei vor einem Betrüger gewarnt, der unter dem Namen Schiesner in Dresden verschiedene Hausbesitzer und Grundbesitzer veranlaßt geschädigt hat. Den Ermittlungen der Kriminalpolizei gelang es, den Betrüger festzunehmen. Es handelt sich um einen 36 Jahre alten Schloffer aus Dresden. Ihm konnten bisher 17 Betrugsfälle nachgewiesen werden.

Sebnis. Vermischt. Der erwerbsfähige geistig gestörte 35 Jahre alte Blumenarbeiter Erich Kaul von hier wird seit Montag nachmittag vermisst. Er hat sich vermutlich über die Grenze nach Böhmen gewandt.

Neustädte. Unterschlagungen eines Kantors. Hier ist der Kantor Seifert seines Amtes enthoben worden. Seifert, der mehrere kirchliche Ämter zu verwalten hatte, soll sich, wie verlautet, Unterschlagungen haben aufschreiben lassen. Die Höhe der unterschlagenen Gelder steht noch nicht fest.

Jittau. Tödliches Ranglerungslid. Der Ranglermeister Schüge aus Oberhewaldsdorf war beim Ueberschreiten der Gleise von einem abrollenden Güterwagen gestreift und zu Boden geworfen worden, wobei ihm der Wagon über beide Beine gegangen war. Im Krankenhaus hatten dem Bedauernswerten beide Unterschenkel amputiert werden müssen. Schüge ist nunmehr seinen Verletzungen erlegen.

Borna (Bez. Leipzig). Vom Tode des Ertrinkens gerettet. In Wipnis geriet ein Schüler mit seinem Schützen in einen tiefen Strudel, der nur eine dünne Eisdecke trug. Hier verschwand der Schützen und der Knabe konnte sich nur an dem nachbrechenden Eise festhalten. Die anderen anwesenden Kinder haben tatlos zu. Erst einem hinzukommenden beherzten Ranne gelang es, den Knaben ans rettende Ufer zu ziehen.

Borna, Bez. Leipzig. Ein Krisenjahrmarkt. Der letzte Jahrmarsch hatte unter der Wirtschaftskrisis und dem damit verbundenen Geldknappheit stark zu leiden. Obwohl die Waren preiswert angeboten, ist manumal sogar verschleudert wurden, kaufte das Publikum nur wenig. Viele Hiesigen behaupten, nicht einmal auf ihre Unkosten gekommen zu sein.

Leipzig. Leidtlümme Kinder. Auf der Kreuzung der Demmering- und Därenberger Straße lief am Dienstag nachmittags die fünf Jahre alte Hertha Schüller in ein vorbeifahrendes Kraftfahrzeug. Das Mädchen wurde zu Boden geschleudert und erlitt eine schwere Gehirnerschütterung, die seine Ueberführung nach dem Diakonissenhaus notwendig machte. — Der vier Jahre alte Helmut Schulze hatte sich in der Meißnerstraße an ein Personenaufweil angehängt. Vor dem Kaufhaus Geld verließen den Knaben die Kräfte. Er stürzte auf die Fahrbahn und zog sich äußere Verletzungen und starke Kopfverletzungen zu. Das Kind wurde seinen in der Calvinststraße wohnenden Verwandten zugeführt.

Leipzig. Das Lastauto auf dem Bürgersteig. Vor dem Grundstück Kohlgartenstraße 52-54 stießen am Dienstag ein Lastkraftwagen und ein Dreirad-Dieselfuhrer zusammen. Das Lastauto fuhr dabei auf den Bürgersteig, erfasste die 64 Jahre alte Wirtschaftlerin Anna Verbst, die einen leeren Kinderwagen schob, zerquetschte den Wagen und drückte die Frau gegen einen Baum. Die Wirtschaftlerin erlitt Querschnittungen am linken Auge sowie Verletzungen an der rechten Hand und am linken Knie. Sie mußte sich in ärztliche Behandlung begeben.

sum
fäng
Bret
fam
ein
Wö
toul
ein
schw
Jah
alte
bre
Boll
Boll
Boll
wie
der
ber
um
schul
abwi
abfo
nege
neder
nachs

nach
Neu
war,
moß
diese
im
nabe
Rom
Kra
in
besh
betri
Genti
der
und
man
wiese
die
Dre
Diem
geleg
Ebe
über
lager
Dach
gestal
Bran
hatte
getau
hatte,
er
zum
hatte.
einem
Rän
Bild
läufig
Bild

In
sich
den
Lufth
mer
bildet
Um
Heim
gewel
Notab
gewä
Wegn
als
willig
Eiser
am
Wit
järe
rige
Ohr
Schn
Seit

über
dand
die ga
solche
beut
sich au
an ein
Es w
ein po
in Ho
legen
Stolz
Unter
neres
din (V
Lehrm
station
Anker
ten, w
und d
malsh
und in
langen
ber all
äten
Digt
Arone
und fr
Zages

SLUB
Wir führen Wissen.

Weldig. Großfeuer in der Nacht. In der Nacht zum Mittwoch entfiel auf dem Grundstück an der verlängerten Bernhardtstraße in Weldig-Anger-Großendorf ein Brand, dem große Holzvorräte, ein einschichtiges Hofeigenenhaus, ein Werkkuppen, zahlreiche Maschinen und ein Vorratskuppen zum Opfer fielen. Die von vier Löschwagen aufgenommenen Lösch- und Rettungsarbeiten wurden dadurch, daß das Wasser aus einer Entfernung von etwa 250 Metern herangeholt werden mußte, sehr erschwert. Die Bewohner des Hofeigenenhauses, eine 71 Jahre alte Großmutter und ihre beiden 10 und 13 Jahre alten Enkelkinder konnten in letzter Minute aus dem brennenden Gebäude gerettet werden.

Chemnitz. Bildung eines Luftschutzbeirates. Im Polizeipräsidium fand, wie amtlich mitgeteilt wird, eine Besprechung über Bildung eines Luftschutzbeirates für den Bezirk der Stadt Chemnitz statt. Der Luftschutzbeirat ist, wie weiter mitgeteilt wird, eine Arbeitsgemeinschaft, die der örtlichen Leitung der Luftschutzvorbereitungen, die in den Händen des Polizeipräsidenten liegt, als beratendes und unterstützendes Organ beim Aufbau des zivilen Luftschutzes zur Seite stehen soll. Die Durchführung des zivilen Luftschutzes, der Deutschland auf dem Pariser Luftabkommen vom Mai 1926 als einzige Möglichkeit, sich gegen Luftangriffe zu schützen, erlaubt wurde, ist eine Angelegenheit der Zivilbehörden, also eine ihrem Wesen nach keine Wehrangelegenheit für die Zivilbevölkerung.

Bartha. Schadenfeuer in Gersdorf. Am Montag nachmittag erkante in unserer Nachbargemeinde Gersdorf Feueralarm. Im Wohnhause des Händlers August Junges war, vermutlich infolge Essensreste, Feuer ausgebrochen, wodurch das Haus bis auf die Umfassungsmauern eingestürzt wurde. Der Brand griff mit solcher Schnelligkeit um sich, daß fast nichts gerettet werden konnte, so daß nahezu das sämtliche Mobiliar mit verbrannt ist.

Burgstädt. Politische Schmierfinken ermittelt. Von Kommunisten waren in diesen Tagen das Arbeitsamt, das Krankenhaus, mehrere Privatgebäude sowie Bauarbeiten in Clausnitz mit Teerfarbe und kommunistischen Aufschriften beschmiert worden. Nach Schätzungen von Sachverständigen beträgt der Schaden über 1000 Mark. Nunmehr ist es der Wehrverwaltung gelungen, 18 junge Leute aus Burgstädt und der Umgebung als Täter und Mitbeteiligte zu ermitteln und dem Amtsgericht anzuführen.

Dederan. Freitod. Am Dienstag mittag fand man an der Staatsstraße nach Chemnitz einen aus Oberwesienheim stammenden jungen Mann tot auf. Er hatte sich die Pulsadern geöffnet und außerdem einen Stich in die Herzgegend beigebracht.

Geitz. Fabriksbrand. In den Abendstunden des Dienstag bemerkten Winterspörler, daß es in der hoch gelegenen Strumpfabrik von Herrmann Dietz jun. in Genschiedersdorf brannte. Das Feuer war im Dachstuhl über dem Spulsaal ausgebrochen und hat in den dort lagernden Garnvorräten reiche Nahrung gefunden. Der Dachstuhl wurde vollständig vernichtet. Die Löscharbeiten gestalteten sich sehr schwierig. Die Entstehungsurache des Brandes ist unbekannt.

Penz. Wer tauschen will. Mit einem Zigeuner hatte ein hiesiger Arbeiter eine Weige im Werte von 75 M. getauscht und dafür, nachdem er noch 12 Mark zugekauft hatte, eine echt ungarische „Meistergeige“ erhalten. Später erst mußte er feststellen, daß er einem raffinierten Betrüger zum Opfer gefallen war und eine wertlose Weige erhalten hatte.

Simbach i. Sa. Beim Wildern erwischt. Von einem Förster konnten jetzt im Oberfröhenort Forst drei Männer beim Schlingenlegen erfaßt werden. Zwei der Wildhiebe wurden festgenommen, während der dritte vorläufig entkommen konnte. Die Wildererbande hat auch den Wildbestand in der Nähe von Mählau stark geschädigt.

Vegau. Explosion in einer Installateur-Werkstatt. In der Werkstatt eines hiesigen Installateurs ereignete sich bei Reparaturarbeiten eine Explosion an einem Badeofen. Der Installateurmeister erlitt im Gesicht und an den Händen erhebliche Verletzungen. Durch den heftigen Aufdruck sind 13 Fensterscheiben und eine Tür zertrümmert worden; auch haben sich Risse im Mauerwerk gebildet.

Crimmitschau. Zur großen Armeerückkehr. Am Sonntag starb hier im 88. Lebensjahre der Einwohner Heinrich Busse. Er dürfte wohl der einzige Ueberlebende gewesen sein, der von 1864 bis 1867 an den Kämpfen teilgenommen hat, die der von der mexicanischen Rotablenverlammlung zum Erbprinzen Kaiser von Mexiko gewählte österreichische Erzherzog Maximilian mit seinen Begnern zu bestehen hatte. Busse hatte sich seinerzeit als junger Mann in Wien zu dem österreichischen Freiwilligenkorps gemeldet.

Plauen. Eiserne Hochzeit. Das seltene Fest der Eisernen Hochzeit — des 63jährigen Ehejubiläums — beging am Mittwoch der Hausmann I. K. Gottlieb Wolf mit seiner Gattin Frau Ernestine geb. Dittmar. Der im 81. Lebensjahre stehende Jubilar wurde zu Lebzeiten I. V. seine 83jährige Gattin in Schilbach bei Tanne geboren. Bereits seit ihrer Schulzeit leben beide in Plauen. Zwei verheiratete Söhne, ein Enkel und ein Urenkel nahmen an dem seltenen Fest dieser Eisernen Hochzeit teil.

Belgern. Sein 60jähriges Meisterjubiläum konnte feiern der Sattlermeister Wilhelm Köppler hier. Wegen der Handwerkskammer wurde dem Jubilar ein Geschenk übermittelt.

Der Reichspräsident. Berlin, den 16. Februar 1932

Ich erkläre hiermit, dass ich der Aufnahme meines Namens in den „Wahlvorschlag Hindenburg“ für die Reichspräsidentenwahl 1932 zustimme.

von Hindenburg

Ein historisches Dokument: Der Wahlvorschlag mit der Unterschrift Hindenburgs, durch die er seine Zustimmung zu seiner Kandidatur gibt.

Konservative Volkspartei und Reichspräsidentenwahl.

Dresden. Am Mittwochabend sprach in einer Versammlung der Konservativen Volkspartei in Dresden Graf Wekerle über das Thema „Das Schicksaljahr 1932“. Der Redner bezeichnete das Einsetzen für die Kandidatur Hindenburgs zur Reichspräsidentenwahl vom Standpunkt der Gefahr, der nationalen Würde und des Ansehens aus als Selbstverpflichtung. Die Ablehnung der Kandidatur Hindenburgs durch die Reichsopposition sei unbedeutend. Die Persönlichkeit Hindenburgs habe besonders außenpolitisch einen unerschütterlichen Wert. Die Rede Dr. Brüning in Genf zur Abrüstungsfrage bezeichnete der Redner als etwas zu milde, doch habe Dr. Brüning alles Wesentliche zur Sprache gebracht.

Ein Dementi des Rufführerbundes.

Berlin. (Funkdruck.) Die Pressestelle der deutschen Reichskriegerehren Rufführer bittet um Veröffentlichung der Mitteilung, daß eine in der Presse verbreitete Nachricht, der Präsident des Rufführerbundes, General von Horn, gebore einem zur Vorbereitung der Reichspräsidentenwahl neu gebildeten Rufführerklub an oder werde den Vorsitz dieses Ausschusses übernehmen, völlig aus der Luft gegriffen ist.

Politische Zusammenstöße bei Kottbus.

Kottbus. (Funkdruck.) Im Anschluß an eine nationalsozialistische Versammlung kam es gestern in Klein-Boglow zu einer Schlägerei, bei der vier Nationalsozialisten mehr oder minder schwer verletzt wurden. Auch Anhänger anderer Parteien erlitten Verletzungen. Ein Nationalsozialist starb auf dem Transport zum Krankenhaus.

Kabinettsitzung über Biersteuerfrage.

Berlin. Die am Mittwoch in der Biersteuerfrage gepflogenen Verhandlungen haben, wie verlautet, die Vorausschauung dafür geschaffen, daß von einer für Donnerstag anberaumten Kabinettsitzung eine Regelung zu erwarten ist, die beide Teile befriedigt. Es heißt, daß sich diese Regelung auf das gesamte Gebiet der Getränkesteuer und nicht nur auf die Reichsbiersteuer erstrecken wird. Die Kabinettsitzung ist für heute Donnerstag nachmittag vorzulegen.

Die Fusionsverhandlungen Kommerzbank-Banner Bauverein.

Berlin. (Funkdruck.) Die Verhandlungen über eine Fusion der Kommerz- und Privatbank A.-G. mit dem Banner Bauverein nehmen, wie wir erahnen, einen günstigen Verlauf. Die Modalitäten der Fusion stehen im einzelnen noch nicht fest.

Vor neuen japanischen Truppentransporten nach Schanghai?

Tokio. (Funkdruck.) In Anbetracht der künftigen Verklärung der chinesischen Truppen in und um Schanghai haben die leitenden Stellen des Kabinetts und der Militärbehörde beschließen, abermals mehrere Divisioenen nach Schanghai zu entsenden, falls der chinesische Oberbefehlshaber das ihm gestrichen ultimatum ablehnen sollte. In diesem Falle würde sofort die kaiserliche Genehmigung für einen Kabinettschluß nachgesucht und die Truppen auf dem schnellsten Wege verschifft werden.

Schweres Flugzeugunglück.

Die Piloten tot.

Wes. (Funkdruck.) Ein Flugzeug des Wehrtechnischen Dienstes erlitt über dem Flughafen Nieder-Neuburg ein Motorschiff. Der eine der beiden Piloten, Unteroffizier Forbin, brach mit einem Fallschirm ab, der sich jedoch nicht öffnete. Forbin stürzte unglücklicherweise in einen Gassen und verbrannte. Der zweite Pilot, Unteroffizier Sussel, führte mit dem Flugzeug auf eine Barade und war auf der Stelle tot.

Lebte Luftdruck-Meldungen und Telegramme vom 18. Februar 1932.

6 Verhaftungen in Südoberbayern. Im Zusammenhang mit der RPD-Propaganda in der Artillerie-Kaserne sind bis heute früh 6 Personen verhaftet worden. Wie verlautet, haben die Hausdurchsuchungen nicht viel belastendes Materialutage gebräut. Der Nachweis einer Beteiligung von Reichswehrangehörigen an der Propaganda wurde nicht erbracht.

Saubereck geküßt einen zweiten Morb. Wien. (Funkdruck.) Der im Zusammenhang mit dem Fund von Reichsteilen verhaftete Gesangs-Kaufleute Saubereck, der diesen Morb bereits zweifach ausgeübt hat, nebst heute, am 7. Dezember v. J. auch eine Witwe ermordet zu haben.

Ermächtigung des schwedischen Diskontofages. Stockholm. (Funkdruck.) Die schwedische Reichsbank ermächtigt mit Wirkung vom Freitag, dem 19. Februar ihren Diskontofage von 6 auf 5, Prozent.

Wärmelub im Winter.

Wds. Eine der häufigsten Ursachen für die winterliche Erkrankung bilden überheizte Räume; denn nur zu oft wird durch das Öffnen eines Fensters oder beim Hinaustrreten in das kalte Treppenhaus oder auf die Straße der Entstehung einer Erkältung Vorschub geleistet. Wenn der Winter außergewöhnlich warm ist, neigt sich diese Gefahr noch viel mehr, da vielfach die Heizer der Zentralheizung wie auch die Hausfrauen weniger das Thermometer als die Jahreszeit als maßgebend ansehen. Oft herrscht die Hitze, ähnlich wie beim Badewasser, die Wärme „nach dem Gefühl“ zu beurteilen. Einzeln maßgebend aber für die richtige Heizung eines Wohnraumes ist allein das Thermometer, das daher nirgend fehlen sollte.

Natürlich muß man wissen, welche Wärme den einzelnen Räumen angemessen ist. Ein Raum, in dem man sich bewegt, muß eine andere Temperatur haben, als ein Raum, in dem man bei der Arbeit zu sitzen, oder in dem man zu schlafen pflegt. Ein Erwachsener braucht weniger Wärme als ein Kind, ein Gefundener weniger als ein Kranke. Für einen Wohnraum sind 17 bis 18 Grad Celsius richtig, in den Schlafräumen gelinder Erwärmung sollen nicht mehr als 13 bis 14 Grad Celsius herrschen. Die Wärme in den Arbeitsräumen richtet sich nach der Art der Beschäftigung. Für ein Krankenzimmer sind 17 bis 20 Grad zu fordern. Sehr wesentlich ist es, für die Erwärmung des Fußbodens zu sorgen, der, besonders wenn er über ungeheizten Räumen liegt, trotz an sich warmen Zimmers oft kalt bleibt, und so leicht kalte Füße und damit Erkältungen bringen kann. Hier werden Teppiche, Fußmatten oder eine, über die Füße geschlagene Decke leicht Abhilfe schaffen.

Das geheizte Räume einer ausreichenden Lüftung bürden, ist selbstverständlich. Leichter wird auch hierin vielfach gesündigt. Häufigeres Lüften, am besten morgens und abends für je 10 Minuten, ist zweckmäßiger als einmaliges, längeres Lüften. Vom gesundheitlichen Standpunkt aus ist das Schließen bei offenem Fenster für Erwachsene, die gesund sind, auch im Winter empfehlenswert, aber unter der Voraussetzung, daß das Wetter nicht gar zu rauß ist, oder starker Frost herrscht.

An unsere Postbezieher!

In diesen Tagen stehen die Postanstalten die Bezugsgeber für Lieferung des „Rieser Tageblattes“ im nächsten Monat ein. Wir bitten, auf pünktliche Bezahlung besonders zu achten, da nach dem 28. d. M. vom Postamt eine Sondergebühr für Verzögerung erhoben wird und außerdem mit einer Unterbrechung der „Tageblatt“-Lieferung beim Monatswechsel zu rechnen ist.

Flieger über der Stadt.

Am vergangenen Dienstag führte um die Mittagszeit über Altrosia in geringer Höhe ein Meßkammerflugzeug allerdings Holzfessel aus Loopings aus. Obige Wände liegen die ganze Sache ziemlich gefährlich erscheinen. Es kann eine solche Luftakrobatik auch einmal ganz dumm ausfallen und bedeutet zumindes eine Gefahr für die Erdbewohner, natürlich auch für den Lüften Beherrscher (?) der Lüfte.

Der toll gewordene große Vogel da oben erinnerte mich an eine Begebenheit aus meiner Reisezeit auf dem Balkan. Es war im November 1928. — Wir, einige Deutsche und ein paar Offiziere der jugoslawischen Fliegertruppe, sahen in Kovtsch (Kufsch a. d. Donau — kurz vor Belgrad gelegen) im gemütlichen deutschen Restaurant beim Vater „Stolz“ und reden von dem und jenem. Im Laufe der Unterhaltung ist von der Ausbildung der Kovtscher Fliegertruppe die Rede, die in der benachbarten Festung Petrovaradin (Peterwardein) garnisoniert ist, durch französische Fliegerlehrmeister die Rede. Vor allem wird dem in der Festung stationierten französischen Fliegerhauptmann R. Lob und Anerkennung nachgesagt. Man kann ihn ja täglich beobachten, wie er in 100-200 Meter Höhe über der Innenstadt und dem Korso von Kovtsch mit seiner schweren Bombenmaschine die waghafsten Kunststücke ausführt; immer und immer wieder Loopings, Ueberhöhlungen, geschicktes Abfangen, Gleiten; und dies in unendlichen Wiederholungen; bei allem Wetter. Der Rest ist im Grande aller Nationalitäten der Stadt und der erklärte Liebhaber der Damen des Diabolo.

An unserem Tisch erhebt sich ein junger Leutnant, Kroate seiner Geburt nach, für die Kunst des Franzosen, und stellt die Behauptung auf, am Vormittag des nächsten Tages mit der gleichen schweren Bombenmaschine gleichfalls

in der gefährlichen Lage über der Stadt die gleichen Kunststücke des Franzosen nachzumachen; Abfaden ausgeschlossen! Wir reden ab, drängen in den jungen Offizier, kein blühendes Leben nicht unnötig aufs Spiel zu setzen; nicht zu wagen, was dem anderen durch langjährige Übung Gewohnheit geworden ist. Es sagt aber alles nichts. Man sieht es diesem schätzlichen jungen Offizier an; den hat der Herzog im unerschütterlichen Banne. Mit den Worten: Morgens früh 10 Uhr über dem Korso! verläßt der Leutnant gegen 9 Uhr abends unsere Tafelrunde.

Eigentümlich — es will keine Unterhaltung mehr so recht in Fluß kommen zwischen uns, die wir noch daheim. Mit Sorge und felsamer Beklemmung denkt in jeder des nächsten Tages. Wir trinken unsern Ungarwein aus und geben jeder seinen heimlichen Penaten zu.

Anderen Tags treffen wir Zivilisten aus gegen 10 Uhr vor dem Gebäude des Banus auf dem Korso. Und schon hören wir's rattern und knattern. Dräben von der Festung her schwebt die Maschine des Leutnants über der Donau, holt im weiten Bogen aus und fliehet nach der fruska Gora zu, übersteigt Start-Turlo, ein Dorf westwärts Kovtsch, und stößt endlich genau auf die Minute 10 Uhr über dem Korso. Es ist völlige Windstille; ein herrlich durchsonneter Späherfrühling. In etwa 150 Meter Höhe führt der Leutnant der gespannt beobachtenden Menge der Einwohner seine Kunst vor. Man merkt aber sofort die Stille der Luft und Übung des Franzosen besitzt der junge Leutnant noch lange nicht. Wie paar „Eingeweihten“ denken nur daran; wenn er nur erst schon wieder auf festem Boden stünde, und nicht etwa seinen Ehrgeiz zum Opfer fällt. — Ja, und dann geschah es; ganz plötzlich; niemand hat es eigentlich auf solche Weise erwartet. Nach einem Looping brach im Westen das linke Flügelpaar und schlibberte weit hinaus in einen Garten der Vorstadt. Die Maschine des Leutnants aber sauste mitten hinunter in die Menge, rief einen Balkon eines Hauses weg, und bohrte sich einundneunzig Meter tief

mit dem Rotor in den Bürgersteig der Hauptstraße Kovtschs. Im Sturz und Aufprall auf dem Boden zerschmetterte die Maschine ein junges Mädchen völlig und rief einem älteren Mann die ganze linke Seite ab — beide konnten sich nicht früh genug vor der plötzlich niederfallenden Maschine retten. Der Leutnant aber war förmlich in zwei Teile zerrissen, und seine Begleiterin, seine Freundin, die diesen tollen Flug durchaus miterleben wollte, war nur noch ein Häuflein blutiger, vermalter Fleischmasse. Vier tote auf einmal — durch die Tollheit eines ehrgeizigen Jünglings.

Die ganze Stadt, soweit sie das ungeheure Unglück miterlebte, war zunächst für eine Minute völlig erstarrt. Bis dann plötzlich ein Aufschrei aus Frauenmunde erscholl, ein gellender Schrei von unbeschreiblicher Verzweiflung: die Mutter hatte den schrecklichen Tod ihrer jungen Tochter begriffen.

Das übrige ist nicht mehr wissenswert; Absperren, Aufräumung, Empörung und laute Vorwürfe gegen die zunehmende Tollheit verursacht durch den Franzosen, der plötzlich der Volkswut ausgesetzt war, und dann auch bald nach Zagreb (Ugram) verlegt wurde. Nach drei Tagen haben sie ihn dann mit allen militärischen Ehren und unter Beteiligung der ganzen Stadt zusammen mit seiner Freundin begraben, den jungen Leutnant von der Festung Peterwardein. Anderentags wurden dann die beiden Opfer des Unglücks aus bürgerlichen Kreisen zur Ruhe gebettet.

Und erst dann erließ die Militärverwaltung zusammen mit der Polizei die Bestimmung, daß Flugkünstler nicht mehr unter 800 Meter Höhe über bewohnten Ortschaften ausgeführt werden dürfen. Darin müßte ich denken, als jener rote Vogel am Dienstag über den Häusern unserer Stadt herumtollte.

Nur noch bis

Montag, den 22. Februar



1 + 1/2 = 2!

Das zweite Stück zur Hälfte!

(ges. geschätzt)

TROPLOWITZ
Das Kaufhaus für Alle
Riesa

Gnädige Frau!
Ganz im Vertrauen

Sind Sie schon einmal Ihrem Gatten heimlich durchgebrannt und auf den Opernball gegangen?! Nein?! Vielleicht wäre es Ihnen ebenso ergangen, wie der kleinen Frau Helga, der sich ein entsetzlich verliebter junger Mann — Sie kennen doch diese Sorte — an die Fersen heftete, ihr unverblümt in die Wohnung folgte, die junge Frau in tausend Aengste und Nöte brachte.

Was weiter geschah —
Was der Gatte erfuhr —
Was er dazu sagte . . .

erfahren Sie ab Freitag, den 19. Februar
in dem launigen Groß-Tonfilm der Emelka

Opernabend

Die Musik, der Tanz und die Nacht!

Liane Haid / Iwan Petrovich / Georg Alexander
Otto Wallburg / Betty Bird / Ludwig Stöbel
Maria Koppenhöfer

Auf Wiedersehen zur Opernredoute, dem Fest
der schönen Frauen

ab Freitag b. Montag

Vorführungen
7 und 9 Uhr, Sonntag 5, 7 und 9.15 Uhr

CAPITOL RIESA

Heute Donnerstag unwiderruflich letzter Tag
„Berge in Flammen“

Zurückgekehrt vom Grabe meiner lieben unvergesslichen Gattin, Mutter und Großmutter

Frau Anna Zieger geb. Nitsche

sagen wir allen für die zahlreichen Blumenpenden, Wort und Schrift, sowie für die trostreichen Worte und Gesang am Grabe, unseren herzlichsten Dank. Besonders Dank der Gemeindegewerter zu Gräbe, die während ihrer Krankheit so hilfreich zur Seite stand. — Dir aber, liebe Gattin und Mutter, rufen wir ein „Ruhe sanft“ und „Habe Dank“ in die Ewigkeit nach. Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Pochra, den 18. Februar 1932.

Nur Arbeit war Dein Leben, nie dachtest Du an Dich, nur für die Deinen streben, bleibst Du für höchste Pflicht.

„Nordseehalle“

Rekordverkauf
als besondere Spezialität
gerändert, Dorfschragen
Porzellan-Edel
Rieser Schillingen, Spalten
Tägliche frische Seefische
gute Getränke
biele Woche billige.

Regelmäßig
Hojentohl, Fbd. 18
Rot-u. Weißwein, Bib. 12
u. Wal. Apfelwein
5 Bund nur 95 Pf.
Sellerie, rote Rüben
Blumenkohl, alles in froh-
freie Ware empfiehlt
Zieger, Bahnhofstr. 20.

Zwei nimmermüde Hände ruhen für immer.

Im festen Glauben an ihren Erlöser verschied gestern nachmittag 4 Uhr nach langem schweren mit großer Geduld ertragenem Leiden, meine liebe gute Mutter, Pflege-, Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau Gutsbes.

Anna Martha verw. Ziesche geb. Schumann
im 66. Lebensjahr.

Dies zeigen schmerzerfüllt an die trauernden Kinder.
Kobeln, den 17. Februar 1932.

Die Beerdigung erfolgt Sonnabend 1/2 Uhr vom Trauerhause aus.

Einkassierer
besam. Vertreter für Riesa mit Umgebung gesucht. Herren, die in gleicher Stellung bei einer Lebensversicherung-Ges. tätig gewesen sind, werden bevorzugt. Stillsch. ermittelbar. Bemerkung m. Lebenslauf richten an Rudolf Woffe, Leipzig, unter Nr. L. F. 4323.

Freitag und Sonnabend
allerfeinste mar. Serringe
2 Stück nur 25 Pf.
Schürmann, Hauptstr. 83
Telefon 695.

Frische Eier
Stück 9 Pf., empfiehlt
Rieser Butter-Quelle
G. Projahn.

Große Auswahl in
Apfelsinen
keine Frostware!
Goldblat-Apfelinen
4 Bund 95 Pf.
Sollbiel-Apfelinen
3 Bund 95 Pf.
große Früchte — blond
schr. 100 und 120 Pf.
18 Stück 1.— M.
Jaffa-Apfelinen
7 Stück 50 Pf.
15 Stück 1.— M.
Mandarinen
3 Bund 75 Pf.
Sitzosen, groß u. gelb
5 Stück 20 Pf.
Bachpfäumen
Bund 50 Pf.
frisch geröst. Erdbeere
Bund 30 Pf.
empfehlen
Paul Pfeifer
Hauptstraße 93.

Zur Konfirmation Ihrer Tochter
kaufen Sie das Festkleid, sowie alle anderen Bedarf-Artikel bei mir so schön und preiswert wie Sie es wünschen. Zum Beispiel: **Konfirmant-Kleider** mod. Stoff u. Mach.-Art. 5.90 7.50 12.— 15.50 19.50 21.—
In allen Preislagen steht
größte Auswahl
Franz Heinze

Inlett blüht und farbt sich wieder einetroffen
das zweite Meter zur **Halbte**
Fritz Kretzschmar
Am Durchgang

Radelzky der bekannte
Astrologe **spricht:**
am Freitag, 19. Februar,
abds. 8 Uhr, Eiberterrasse
Weltgeschehen
und
Menschenschicksale

Weltkatastrophe naht!
Am Vorabend
umwälzender Ereignisse!
Deutschlands Schicksal
entscheidet sich 1932.
Untergang oder Wende?
Weltkrieg 1932 in Vorbereitung!
Währung und Verfall!
Neues Geld und
Umwertung aller Werte!
Was sollen wir tun?
Wichtige Hinweise für Geschäftsleute, Besitzer
von Grundbesitz, Aktien — Ratschläge für
jedermann. — Genaue Angaben ent-
scheidender Tage nach dem Horoskop.
Und wie steht es um Deine Zukunft?
Preise der Plätze von 75 Pf. an
im Vorverkauf Zigarrenhaus Wittig.

„Innung Bauhütte Riesa“
Die Gesellenprüfungen finden Dienstag, den
5. April 1932 statt und zwar:
Die praktische Prüfung für Maurer und Zimmerer
vormittags von 7 Uhr ab, die mündliche und schrift-
liche Prüfung nachmittags 1 Uhr auf dem Bauhof
der Firma Arno Bänder, Pochra, Tief- und Eisen-
betonbaugesellschaft, Riesa, Lindenstraße 37.
Bebringer, welche die Prüfung ablegen wollen,
werden aufgefordert, ihr Gesuch nach Maßgabe der
Prüfungsordnung bis zum 17. März 1932 bei ihrem
Vorgesetzten einzureichen.
Der Prüfungsausschuss
Kronmehrs Bänder, Vorsitzender.

Vereinsnachrichten
Jungbauern Riesa u. Umg. Staatswirtschaft-
licher und kommunalpolitischer Schulungsstufens
im Hotel Stern, Freitag, den 19. 2., abds. 7 Uhr.
Thema: „Werbeträge“, Herr Silgrath (Riel, Neueste
Nachrichten). Sonnabend, den 20. 2., morgens
1/9 Uhr, Herr Hauptmann Schaffrath, Wroben-
bain, Geschäftsführer des Landbundes, Thema:
„Reichslandbund, arbeitsrechtliche Fragen und
Gemeindepolitik“. Nachmittags 1/2 Uhr spricht
Herr Exzellenz Fritsch, Ritter, Seerhauen, Thema:
„Friedensvertrag von Versailles“. Dienstag, den
22. 2., abds. 7 Uhr, spricht Herr Landwirtschafts-
rat D. Wolf, Riesa, Thema: „Verordnungsstellen“.
Mitglieder nehmen recht herzlich daran teil. Land-
bändler sind herzlich willkommen. Bitte pünktlich sein.
Freie Vereine, abends 103er Riesa u. Umg. Sonnab-
den 20. 2., abds. 8 Uhr im Gold. Löwen Monats-
versammlung mit Vortrag des Ram. Kreische.
Wichtige Tagesordnung. Bahle. Besch. erwünscht.

Voranzelge **Wesers Restaurant** Voranzelge
Sonnabend, Sonntag, Montag
Gr. Bockbier-Ausschank
Freitag Unisch!

Aus Privatband
RM. 1000.—
gegen hypoth. Sicherheit
gekauft. Angeb. u. U 1900
an das Tagesblatt Riesa.

Gasthof Doppelk.
Sonntag, d. 21. Februar
2 Uhr nachmittags
groß-Preis-Skaten.
um gutig. Auspruch bitten
Blas. Dausle u. Frau.
Schubfristige Haken
Parantien
hochf. lebende Karpen
und Schleien
täglich frische Seefische
zum billigen Tagespreis.
Clemens Bürger.
sämtliche Fische
werden sauber geschuppt.
W Freitag,
19. 2. 32
nach der Luchhunde Werf.
bei Otto Hennig.
21. 2. 1932, 8 Uhr
Stiftung u. Tafel.

Für all die Beweise herzlichster Teilnahme, die uns beim Heim-
gange unserer lieben Entschlafenen
Frau Bertha verw. Bennewitz geb. Kaul
in so reichem Maße zuteil geworden sind und für das ehrenvolle
Tragen durch die Landwirte von Zeithain danken wir hierdurch
von ganzem Herzen.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Dresden, Nickern und Zeithain, 16. Februar 1932.

Blumenhaus Lenker **zum Volkstrauertag** **schönen Grab- und Bildschmuck**
Rosenplatz 11, Ruf 13. — Mitglied der Blumenpenden-Vermittlung
Pflanzungen mit Frühjahrsblumen in Schalen und Töpfe. Bestellungen erbitte rechtzeitig. Sonntag geöffnet von 7-8 u. 11-1 Uhr.

Mitvertrauensanträge im Reichstag.

Abg. Berlin. Wie verlautet, werden die Nationalen...

Das neue japanische Ultimatum

Gesf. 18. Februar.

Ueber die in Schanghai von dem japanischen Gesandten...

Der Rüstungsstand der Sowjetunion.

Gesf. Die sowjetrussische Regierung hat dem...

Kleine Angelegenheiten im Haushaltsauschuss.

Abg. Berlin. Der Haushaltsauschuss des Reichstags...

Um die Reichspräsidentenwahl.

Reichslandbund und Reichspräsidentenwahl.

Berlin. Vom Reichslandbund wird mitgeteilt: Es ist der Öffentlichkeit bereits bekannt, dass der...

Aufruf der deutschen Zentrumspartei.

Berlin. Die deutsche Zentrumspartei hat einen Aufruf...

Aufruf des Deutschen Landvolkes zur Hindenburgwahl.

Berlin. (Zuspruch.) Der Vorstand des Deutschen...

Abstimmung über die Fürstenabfindung im Rechtsausschuss.

Abg. Berlin. Der Rechtsausschuss des Reichstags...

in dem Generalfeldmarschall von Hindenburg Paul auf...

Aufruf eines neuorganisierten Hindenburg-Wahlauflusses für Ostpreußen.

Königsberg. Auch hier hat sich ein Ausschuss gebildet...

Zentrale Geschäftsstelle der Hindenburg-Wahlauflüsse.

Berlin. Für die in den einzelnen Ländern und in den...

Die Vorstandssitzung der Deutschen Nationalen.

Köln. Die Vorstandssitzung der Deutschen Nationalen...

Spuraussprache im Preussischen Landtag abgeschlossen.

Berlin. Der Preussische Landtag beendete am Mittwoch...

Politische Tagesübersicht.

Japan bracht mit dem Austritt. Die Tagesstellungen brachten am Mittwoch Sonderausgaben heraus, in denen die Note des Völkerbundes an Japan wiedergegeben wurde. Obwohl die Note amtlich bisher noch in keine Weise kommentiert wurde, so verläutet doch in maßgebenden Kreisen, daß jeder weitere Druck von Seiten des Völkerbundes zum Austritt Japans aus dem Völkerbund führen könne. — Am Mittwoch besuchten der englische und französische Votschaffter den japanischen Außenminister Tschikawa, um das japanische Ultimatum an die chinesischen Truppen in Schanghai zu besprechen.

Kommunistischer Aufruhr in Fern niederge schlagen. Nach einer Meldung aus Lima gibt die peruanische Regierung bekannt, daß ein größerer kommunistischer Aufruhr, der in Lima und Callao zu Feuergefechten mit der Polizei führte, nunmehr niederge schlagen worden ist. Zwei Auführer wurden bei den Schießereien getötet. Dreizehn Räubersführer sind nach Chile ausgewiesen worden. MacDonald wieder im Amt. Ministerpräsident Mac Donald hat gestern vormittag die Kammer verlassen und sich sofort nach Downingstreet begeben, wo er die Sitzung des Kabinetts leitete. Er wird heute nachmittag nach Chequer's fragen. Trotz der Wunde, die er noch über dem linken Auge trägt, sah er vollkommen erholt aus.

Der „Bayerische Kurier“ einer Täuschung erliegen? Auf das Dementi der Pressestelle des Stahlhelm bezüglichs des im „Bayerischen Kurier“ veröffentlichten Briefes Dittlers an Seibitz hat sich das Blatt mit seinem Gewährsmann in Verbindung gesetzt, der ihm den feinerzeitigen Beschwerdebrief des Stahlhelm vom 11. Dezember übergeben hatte. Die Nachforschungen des „Bayerischen Kurier“ haben aufgezeigt, daß wahrscheinlich ihm gegenüber in der Angelegenheit des Dittler'schen Antwortbriefes ein Mißbrauch mit dem Namen des dem Blatte als zuverlässig bekannten Gewährsmann getrieben worden ist. Die Nachforschungen werden fortgesetzt. Der „Bayerische Kurier“ wird, wenn sich dieser Verdacht bestätigt, die Sache den Behörden übergeben.

Vorläufig keine Reise britischer Minister nach Genf. Bisher sind keine endgültigen Vorkehrungen für die Rückkehr des Außenministers Sir John Simon oder des Ministers für die Dominions Thomas nach Genf getroffen worden, und es besteht im Augenblick auch kein Anzeichen dafür, daß der erste Lord der Admiralität oder der Kriegsminister, die Ende voriger Woche nach Genf abreisen sollten, bald dorthin gehen werden. Es scheint, daß die Lage in Schanghai die Mitglieder des Kabinetts in London festhält.

Kirchen können nicht enteignet werden.

Wd., Berlin. Der Wohnungsausschuß des Reichstags erledigte am Mittwoch die Bestimmungen über Voraussetzungen und Durchführung der Enteignung eines Reichshäusbaugesetzes. Mehrere Parteien beantragten die Enteignung von Grundstücken, die ausschließlich religiösen Zwecken dienen, überhaupt nicht zuzulassen. Sie machten geltend, daß nur diejenigen Grundstücke enteignet werden sollen, die unmittelbar den Zwecken der öffentlich-rechtlichen Religionsgesellschaften dienen, nicht aber das Wirtschaftsland der Kirchen. Der Antrag wurde mit dem zwölf Stimmen der bürgerlichen Parteien gegen die elf Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten angenommen. Die Nationalsozialisten waren nicht erschienen.

Die Beleidigungsdelikte vor dem Strafrechts-Ausschuß.

Wd., Berlin. Der Strafrechts-Ausschuß des Reichstages bearbeitete die Beratung des Abschnitts „Beleidigung und Verletzung fremder Ehrentitel“. § 320 über die Wahrnehmung berechtigter Interessen lautet nach den Beschließen des Ausschusses: „Tadelnde Urteile über wissenschaftliche, künstlerische oder gewerbliche Leistungen und über Urteile eines Gerichts oder Entscheidungen einer Behörde und Neuerungen, durch die jemand eine Rechtspflicht erfüllt oder ein Recht ausübt, sind nicht als üble Nachrede strafbar. Dasselbe gilt, wenn der Täter zur Wahrnehmung eines berechtigten öffentlichen oder ihm nahe stehenden privaten Interesses handelt und die Umstände die Annahme rechtfertigen, daß er sich in entschuldigbarem guten Glauben an die Wahrheit der Äußerung befunden hat.“

Weiter wurde auf Antrag des Berichterstatters Dr. Vell (Str.) § 321 „Sonderfälle der Beleidigung“ folgendermaßen gefaßt: „In den Fällen der §§ 319, 320 ist der Täter wegen Beleidigung (§ 317) strafbar, wenn sich aus der Form oder den Umständen der Äußerung eine Beleidigung ergibt.“

Die weiteren Vorarbeiten wurden mit der Ergänzung angenommen, daß auch bei Beleidigung in einer öffentlichen Versammlung auf Antrag des Beleidigten die Verurteilung auf Kosten des Verurteilten öffentlich bekannt zu machen ist. Der Ausschluß nahm dann den Abschnitt über die Freiheitsdelikte ohne wesentliche Änderungen an.

Keine neue Protektnote Amerikas

Washington, 18. Februar. Das Staatsdepartement erklärte in Widerlegung von Pressemeldungen aus Tokio, Stimson habe keine neue Protektnote an Japan gesandt.

Der Streik im Dombrower Gebiet hat begonnen.

Ratowiz (Funkpruch). Nach Mitteilung der Streitleitung im Dombrower Gebiet haben heute früh um 8 Uhr die Selegschaften sämtlicher Gruben im Dombrower Gebiet solidarisch die Arbeit eingestellt.

Blutige Saalkschlacht.

Mannheim. In Weinhelm fand am Mittwochabend eine öffentliche Versammlung der RSDM. statt, in der der ehemalige Reichstagsabgeordnete Neumann und Dr. Roth-Mannheim sprachen. Als der Versammlungsleiter die Versammlung eröffnen wollte, rief ein Kommunist einzelne Sätze in den Saal. Diese waren das Signal zu einer Saalkschlacht, in deren Verlauf 20 Personen zum Teil schwer verletzt wurden. Saalkampf und Volkseigenen drängten die Kommunisten, etwa 100 an der Zahl, aus dem mit Glascherben bedeckten Saal, worauf die Versammlung unter dem Schutz der Polizei und Gendarmen, die noch Verstärkung von auswärts angefordert hatte, durchgelassen werden konnte.

Revolte in der Provinzial-Erziehungsanstalt Strausberg.

X Strausberg. Im Brandenburgischen Land-Erziehungsheim Strausberg kam es in der letzten Nacht auf noch nicht geklärt Ursache zu einer Revolte der Insassen.

Die Bemühungen um die französische Regierungsbildung

Paris. Der Präsident der Republik hat gestern nachmittag seine Vorstellungen mit den einzelnen französischen Führern wieder ausgenommen. Der sozialistische Senator Reboul erklärte beim Verlassen des Elysee, er sei für ein Konzentrationskabinet, das das Budget verabschiedet und die Wahlen vornehmen lassen solle. Der unabhängige Mga. Samiel sagte, er habe die Überzeugung, daß Doumer versuchen werde, die Bildung eines Koalitionskabinetts vorzubereiten, das möglichst weit so lange am Ruder bleiben würde, bis das Budget verabschiedet und die Wahlen vorgenommen seien.

Abg. Gerriot erklärte, er habe dem Präsidenten den Rat gegeben, eine Persönlichkeit zu berufen, die ein neutrales Koalitionskabinet zu bilden hätte, das für die Einhaltung des allgemeinen Wahlrechts und für die rechtzeitige Verabschiedung des Budgets zu sorgen hätte. Dieses Ministerium sei vor allem aus Mitgliedern des Senats zusammenzusetzen; es würde bei den Wahlen völlige Unparteilichkeit zu bewahren und unmittelbar nach den Wahlen zurückzutreten haben.

Paris. Die Morgenpresse ist der Ansicht, der Präsident der Republik werde mit der Kabinettsbildung eine Persönlichkeit betrauen, die Garantie für eine rasche Verabschiedung des Haushalts bietet und insofern ist, die Wahlen in sachlicher Weise durchzuführen. In diesem Zusammenhang nennt man vor allem den 75jährigen Unionsrepublikanischen Abgeordneten Legues, der schon einmal Ministerpräsident und wiederholt Marineminister war. Ferner werden Senator Barthou, Senator Jeanneney, der Abgeordnete Painlevé und Paul Doucet genannt. Den

eines Schiffsaals. Die im Gartenhaus untergebrachten Bälle, bei denen es sich um besonders schwer erzielbare junge Leute handelt, verkehrten gestern gegen Mitternacht die Tür zu ihrem Schlaal, demolierten die Möbel, schnitten die Strohlöße auf und schütteten das Stroh in einen Scheiterhaufen. Der Anstaltsdirektor verlor die Kontrolle, auf die Bälle einzumarschieren. Als 2 Polizeibeamte aus Straßburg erschienen, versuchten die Bälle die Fenster zu öffnen und wachten Miene, durch die Fenster die Flucht zu erproben. Es wurde ein Feuerwehrautobus herbeigeholt und Wasser gegen die Fenster angesetzt.

Inzwischen war das Ueberfallkommando einetroffen, das die Bälle durch Schießschiffe einschloß, die Porzellan besetzte, 10 der Bälleführer verhaftete und ins Straußburger Polizeigefängnis einlieferete.

Genderton empfängt die Kriegssopler.

Wd., Berlin. Wie der Reichsbund der Kriegsschädigten mittels, empfangt der Präsident der Abrüstungskommission, Genderton, die an einer Sitzung nach Genf einberufenen Mitglieder des Vorstandes der Internationalen Arbeitsgemeinschaft der Verbände der Kriegsopfer und Kriegsteilnehmer, die fünf Millionen Kriegsopfer aus 12 vertriebenen Staaten vereinigt. Genderton betonte die Unerschütterlichkeit, die darin bestehe, die Rentenbesätze heranzusetzen, während unbedeutende Summen für unproduktive Aktionen verschwendet würden. Er erbat die moralische Unterstützung der Kriegsopferverbände bei seiner Friedensarbeit. Genderton erklärte, daß die gegenwärtigen Umstände für das Gelingen der Abrüstungskonferenz keineswegs ungünstig wären. Er hege im Gegenteil die bestimmte Hoffnung, daß sie zu einem greifbaren und wichtigen Ergebnis führen werde.

Die Mitarbeiterin Gandhis muß Indien verlassen.

Drahtnachrichten zufolge muß Mrs. Slade, die einzige Mitarbeiterin Gandhis, binnen 24 Stunden Bombay und binnen wenigen Tagen Indien verlassen. Die englischen Behörden drohen, sie einzusperren zu lassen, wenn sie sich diesem Befehl widersetzen sollte.

Auf allen Photos, die den dürren, asketischen Greis Gandhis auf seiner Europareise zeigen, war auch eine runde, schon etwas grau gewordene Europäerin zu sehen, die ansehnend zum engsten Gefolge des Mahatma gehörte. Überall war sie dabei: bei den Besuchen in England (fogar Charles Chaplin hat sie getroffen und gesprochen), bei der berühmten, aber trotzdem ergebnislos im Sande verlaufenen Round-table-Konferenz, in Gandhis Versammlungen, in Rom. Und überall fiel auf, daß diese Dame einen nicht unerheblichen Einfluß auf Gandhis zu haben schien.

Zufälligerweise gehört Mrs. Slade seit Jahren schon zu der näheren Umgebung des indischen Freiheitskämpfers. Obwohl Europäerin und fogar Tochter eines britischen Admirals, ist sie Feuer und Flamme für die allindische Bewegung. Sie hat sich bedenkenlos dem Mahatma und seinen Freunden zur Verfügung gestellt, von denen sie wegen ihrer Tüchtigkeit und Klugheit, vor allem aber wegen ihrer unbedingten Zuverlässigkeit sehr geschätzt wird.

Selbstverständlich hat es nicht an Versuchen gefehlt, diese so einflussreiche Frau zurück in das englische Lager zu ziehen. Der Vizekönig hat ihr wiederholt maßgebende Posten in der indischen Regierung angeboten; ihr Vater kam persönlich nach Bombay, um die „verirrte Tochter“ zur Umkehr zu bewegen; fogar Attentate — von denen die Engländer natürlich nichts wissen! — sind auf sie verübt worden.

Aber Mrs. Slade hat sich nicht beirren lassen. Im Gegenteil; sie hat fogar noch eine Engländerin nach Indien gerufen, die als Privatsekretärin Gandhis tätig ist. Mrs. Slade war es auch, die am eifrigsten für den reiflichen Botschaft englischer Waren eintrat! Das Großbritanniens ihr natürlich schwer übel genommen hat. Daß man sie jetzt ausweist, ist nur eine Bestätigung ihres übertragenden Einflusses auf die indische Nationalbewegung und — ihrer Gefährlichkeit! Denn leicht wird den Leuten in Delhi der Gedanke, eine Weiße außer Landes zu verweisen, nicht geworden sein.

Die Europa in heftigem Sturm.

24 stündige Verhütung.

Paris. Der Dampfer „Europa“ ist am Mittwoch mit 24 stündiger Verhütung in Cherbourg eingetroffen. Der Ozeanreise hatte auf seiner Ueberfahrt einen selten heftigen Sturm zu überleben, der größeren Materialschaden anrichtete. Das erste und zweite Deck wurden unaufhörlich von hochgehenden Wellen überschwemmt, wobei fast sämtliche Fensterkerzen zertrümmert wurden. Eine Reihe von Raibrücken wurde zu Boden geschleudert, ohne jedoch ernstlichen Schaden zu nehmen. Die „Europa“ führte 400 Millionen Franken Gold an Bord, das für die Bank von Frankreich bestimmt ist.

Eiferwut eines Reichswehrsoldaten.

Regensburg. (Funkpruch.) Ein Reichswehrsoldat schickte nach auf offener Straße gestern Abend auf seine Geliebte und deren Mutter mehrere Schüsse ab. Die Mutter wurde getötet, das Mädchen schwer verletzt. Danach erschloß der Täter sich selbst.

Senatoren Carraut und Steeg, sowie dem ehemaligen Haushaltsminister Germain Martin von der radikalen Linken, der gestern Abend mit den Senatoren Steeg und de Jouvenel ins Elysee berufen wurde, gibt man weniger Chancen. Ausschlaggebend für die Lösung der Krise dürften die heutigen Besprechungen des Präsidenten mit Lardieu sein, da allgemein gemäht wird, daß Lardieu Kriegsminister bleibt, um Frankreich weiter auf der Abrüstungskonferenz zu vertreten. — „Echo de Paris“ glaubt voraussetzen zu können, daß dem Präsidenten der Republik vielleicht ein Ministerium Lardieu ohne Carraut an der Spitze, d. h. unter Vorsitz von Lardieu oder Flandin oder Reynaud, als letzte Lösung bleiben wird. Es sei nicht unmöglich, daß dabei Lardieu Außenminister bleibt. Lardieu und Carraut hätten stets einander in die Hände gearbeitet.

Painlevé mit der Kabinettsbildung beauftragt.

Paris. (Funkpruch.) Der Abg. Painlevé, der um 10 Uhr im Elysee ankam, verließ dieses um 10 Uhr 30 und erklärte Pressevertretern: Der Präsident der Republik hat mich mit der Bildung des neuen Ministeriums beauftragt. Ich habe ihm eine möglichst baldige endgültige Antwort versprochen, vielleicht schon für heute Abend, obwohl ich das noch nicht ganz sicher weiß; denn die Lage muß genau geprüft werden. Ich werde jetzt die üblichen Demarchen unternehmen und zunächst dem Senatspräsidenten und dem Kammerpräsidenten einen Besuch abkriegen, alldann werde ich mit Carraut und Lardieu sprechen.

Hilferuf der Blinden!

Der Landesblindendenverband hielt am Dienstag, den 16. 2., in Dresden in Holland Lokal eine öffentliche Blindenversammlung ab, um mit vereinter Kraft einen Hilferuf der Blinden in die Öffentlichkeit hinauszuschleppen, durch welchen Staat und Volk, öffentliche Fürsorge und die freie Wohlfahrtspflege zum Aufstehen gebracht werden sollen. Der ungeheuer verheerende Kampf um Arbeit führt naturgemäß zu einer entsprechend verhärteten Auslieferung der Tätigsten und Tagelöhner und damit zur Verdrängung der Mindergeehrten, vor allem der Beschäftigten, aus dem Erwerbsleben. Die Zusammenhänge der freien Wohlfahrtspflege, die für die hilfsbedürftigen Blinden früher sehr viel getan hat, lassen immer mehr nach; denn immer weniger sind derer, die noch geben können und immer bringlicher und vielfältiger werden die Bitten und Forderungen nach tätiger Hilfe. Die Leistungen der öffentlichen Fürsorge werden immer mehr abgebaut und die Sozialversicherungen sind dem gleichfalls gefolgt. Nach der neuesten amtlichen Erhebung sind von den 8000 deutschen Blinden nur 17 Prozent in der Lage, durch Renteneinkommen den Winterbedarf zu decken, nämlich Kriegsblinde, Unfallrentner und Beamtenpensionäre. Vom Ertrag der eigenen Arbeit oder des eigenen Vermögens leben nur 3 Prozent der Blindenschaft, so daß ungefähr 80 Prozent übrig bleiben, die mehr oder weniger auf Unterhaltungen und Almosen oder auf die Gnade ihrer Angehörigen angewiesen sind. So wirkt sich der Jammer unserer Zeit am furchtbaren gerade bei denen aus, die ohnehin im tiefsten Schatten stehen. In all dem wirtschaftlichen Elend der Gegenwart bleiben doch dem Sehenden ungeschätzte Möglichkeiten, sich im Anschauen und Beobachten von Natur und Welt zu vergnügen, sich durch Spiel und Sport durch alle jene Beschäftigungen und Liebhaberereien abzulassen und zu erheben, die es für Blinde nicht gibt und nie geben kann. Deshalb wird es von jedem, mag er politisch eingestellt sein wie er will, als recht und billig empfunden, wenn Staat und Gesellschaft den Blinden zum Ausgleich ihrer schicksalsmäßigen Belastung ein erhöhtes Maß von Schutz und Fürsorge, von Unterfertigung und Förderung zuteil werden lassen. So fordern die deutschen Blinden, die Blindenlehrer und Blindenfürsorgler schon seit mehreren Jahren die Einführung einer öffentlich-rechtlichen Blindenrente, die alle Blindennot beseitigen würde. Trotz der gegenwärtigen Notlage hat die freie Stadt Danzig kürzlich ein Blindenrentengesetz erlassen, durch das den dortigen Blinden mit unzureichenden Einkünften ein Rechtsanspruch auf eine — wenn auch bescheidene — Rente eingeräumt wird. Solange es eine solche, von den deutschen Blinden schließlich angestrebte Einrichtung bei uns noch nicht gibt, bedürfen diese um so mehr der öffentlichen und privaten Hilfe, brauchen sie um so mehr eine auf menschlichen Güte, sozialem Verständnis und edelm Wertigkeitsgefühl ruhende Behandlung in Gesetzgebung und Verwaltung, im Beruf und Erwerb und nicht zuletzt im persönlichen Verkehr von Mensch zu Mensch.

Alle diese Fragen fasste die Versammlung in der nachstehenden

Entschliessung

zusammen, die allen in Betracht kommenden Behörden besonders zugestellt wird:
Im Namen der 35 000 blinden Volksgenossen erhebt die öffentliche Blindenversammlung des Landesblindendenverbandes vom 16. 2. 33 einen dringenden Ruf nach die bestmögliche Öffentlichkeit gegen die fortschreitende Verelendung der weitaus meisten Blinden.

Mit doppelter Schwere lastet die Erwerbslosigkeit mit ihren wirtschaftlichen und seelischen Folgen auf den Blinden. Auf sie brückt nicht nur der Alltagskampf um Brot und nützliche Beschäftigung, sondern dazu noch die ganze Schwere ihres Schicksals. Ihnen ist der Verzicht auf all das, was dem Sehenden an Kultur und Naturgenuss zur Übung seiner Daseinsfreude durch das Auge vermittelt wird, auferlegt. Auch die vom Staat und Gesellschaft geschaffenen öffentlichen Einrichtungen zur Hebung der Verbreitungen auf dem Gebiet der Kunst, Wissenschaft und Körperbildung bleiben ihm zum großen Teil verschlossen, die dem Sehenden zur Abwechslung von dem allgemein ausklingenden Jammer der Gegenwart immer noch offen stehen. Um so mehr berechtigt ist die Forderung der Blinden, sie vor einer wirtschaftlichen Verelendung zu bewahren.

Deshalb ergeht an Volksvertretung und Behörden, an alle Parteien und an das ganze zur Hilfe bereit Volk der dringende Ruf der Blinden Mitbürgern und Brüder:

Tretet wie und wo ihr könnt für ein zur Erreichung folgender Ziele: „Schaffung einer staatlichen Blindenrente und — solange eine solche noch nicht eingeführt ist — Verbesserung der öffentlichen Fürsorge für Blinde, insbesondere Verwirklichung des durch die Blinden verursachten Mehraufwands bei Bemessung der Fürsorgeleistungen, grundsätzliche und allgemeine Schonung der Blinden bei dem gegenwärtigen Abbau der öffentlichen Fürsorge und bei den geplanten Einschränkungen der Renten aus der Sozialversicherung, Verwirklichung der Blinden bei Arbeitsvermittlung und bei Vergütung von Arbeitsaufträgen.“

Vermischtes.

Blutige Osttags in der Königsberger Stadtverordnetenversammlung. In der Königsberger Stadtverordnetenversammlung kam es am Mittwoch zu sehr erregten Szenen. Der Sozialdemokrat Grundwald beschimpfte den nationalsozialistischen Stadtverordneten Grotherr, unterstützt durch laute Zwischenrufe von seinen Parteifreunden, als Lumpen, Jagabunden usw. Grotherr antwortete: Ihr Lumpen seid ja zu feige. Darauf sprang der Sozialdemokrat Grundwald auf Grotherr zu und schlug ihn ins Gesicht. Grotherr erlitt eine blutige Verletzung auf der rechten Stirnseite. Die Sitzung wurde unterbrochen.

Reichsmegereutnant Gauß seinen Verletzungen erliegen. Der in der Nacht zum Dienstag auf einem Konvoi zum Munitionslager in den Tiesberg von einem wachhabenden Obergeleiteten angegriffene Leutnant Gauß von der 1. (Preussischen) Abteilung des Artillerieregiments 4 ist im Standortlazarett Halberstadt seinen Verletzungen erliegen.

Selbstmord des Oberleiters im Bayerischen Rundfunk. Am Mittwoch 17 Uhr brachte sich der Oberleiter im Bayerischen Rundfunk, Freiherr Emil von Uetlin, auf dem Friedhof in Wasing bei München einen Schuß bei. Auf dem Transport ins Krankenhaus starb er. Man vermutet, daß Schwermut ihn zu der Tat getrieben hat.

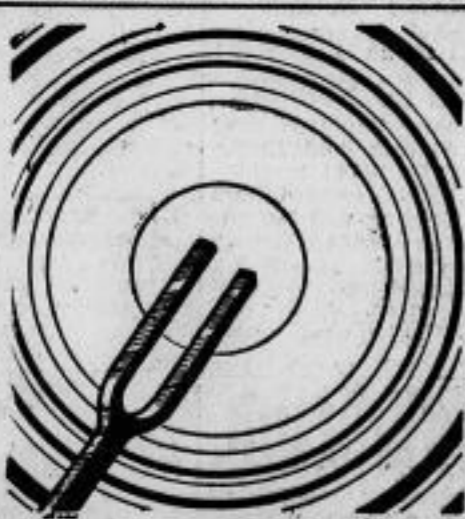
Kinder als Schatzgräber. — 1000 Falschgeldstücke im Main. Spielende Kinder fanden im Bett des zur Zeit niedrig gehenden Mains oberhalb der Offenbacher Schleuse eine große Anzahl von 2-Mark-Stücken. Als die Polizei Kenntnis davon erhielt, ließ sie die Stelle untersuchen und fand noch etwa 1000 Geldstücke. Es stellte sich heraus, daß es Falschgeld war mit dem Prägezeichen A 1925. Die Falschstücke waren in Papptartenscheiben verpackt mit Lack verklebt und in leinene Taschen eingewickelt. Offenbar haben die Falschmänner die Stücke im Main verstreut, um sie bei passender Gelegenheit wieder abzuholen.

Aufgeklagener Nord-Prozess. Der bestialische Raubmord, dem im Juli v. J. die Frau des Kleiderhändlers Silberweiss in Spandau zum Opfer fiel, sollte am Mittwoch vor dem Schwurgericht des Berliner Landgerichts 3 seine Schöne finden. Die beiden Angeklagten, der 23jährige Arbeiter Licht und der 25jährige Schneider Röhrert haben nach ihrem eigenen Geständnis die Frau, die allein im Laden war, durch einen Schlag mit einer Pistole zu Boden gestreckt und dann mit den Händen zu Tode geprügelt. Als beim Neugenaufwurf der Chemwand der Ermordeten die Verdreher sah, erlitt er einen Totschußanfall. Er schrie: Gerechtigkeit für den Nord. Meine armen Kinder! Die Angeklagten gestanden die Tat ein, behaupteten aber, sie hätten die Frau nicht töten, sondern nur am Schreien hindern wollen. Nach der Neugenaubehauptung erklärte der Gerichtsmediziner Dr. Drehtenrich den Angeklagten Licht zwar für geistig minderwertig, aber nicht so schwachsinzig, daß der § 51 auf ihn Anwendung finden könne. Der Verteidiger des Licht beehrte daraufhin die Erstattung eines Vergütungsansuches und legte, nachdem das Gericht diesen Antrag abgelehnt hatte, die Verteidigung nieder, so daß die Verhandlung ausfiel und für Freitag ein neuer Termin angesetzt werden mußte.

Die Kreuzotter im Schlafzimmer. — Ein Kind dem Schlangengift erliegen. Dem Lokal-Anzeiger wird aus einer holländischen Gemeinde ein merkwürdiger Unglücksfall gemeldet. Ein Bauer hatte im Herbst eine Anzahl Reifigebündel gesammelt, von denen er jetzt einige zum Trocknen in die Stube hinter dem Ofen aufschichtete. In einem dieser Bündel befand sich eine ausgewachsene Kreuzotter, die durch die Wärme aus ihrem Winterschlaf geweckt wurde und dann auf der Wanderung durch das Haus in das Schlafzimmer gelangte. Sie kroch auf ein Kind, das durch die Berührung erwachte und nach der Schlange griff. Diese biß dem Kinde ins Gesicht. Durch das Jammern des Kindes wurde die Mutter wach und packte die Schlange, um sie aus dem Bett zu schleudern. Dabei wurde die Frau ebenfalls gebissen. Nun erwachte auch der Bauer, der die Kreuzotter tötete und dann mit Frau und Kind in das nächste Krankenhaus eilte. Jedoch starb das Kind schon auf dem Wege dorthin an den Folgen des Bisses. Die Mutter konnte am Leben erhalten werden.

Immer wieder Festnahme von Schmugglern. Schmugglerverhaftungen großen Ausmaßes sind an der deutsch-holländischen Grenze an der Tagesordnung. Durch Zollbeamte aus Schiedam bei Nachen wurden zwei Schmugglerkolonnen gestellt, bei denen 100 Fbd. Zucker, 70 Fbd. Kaffee und 7000 Zigaretten beschlagnahmt wurden. Zollbeamte aus Vorenberg stellten vier Schmuggler mit 35 Fbd. Kaffee, 15 Fbd. Tabak und 8000 Zigaretten. Beamte der Zollfahndungsstelle Nachen nahmen in einem Hause eine Durchsuchung vor und beschlagnahmten u. a. 6000 Zigaretten. Als sich die Beamten entfernten, stießen sie auf einen Trupp heimkehrender Schmuggler, die nicht weniger als 13000 Zigaretten bei sich führten.

Wieder: Die schwäbische Eilebahn! Eine hieders, schon betagte schwäbische Bauerfrau, die in ihrem Leben offenbar noch nicht oft mit der Eisenbahn gefahren ist, traf auf dem Weppinger Bahnhof ein, um ihre Tochter zu besuchen. Obwohl ihr der Schaffner beim Verlassen des Busses sagte, daß ihr Anschluss sofort abginge, verließ sie den Bahnsteig, um noch ein „Präsentchen“ für ihre Enkel zu erwerben. Bis sie ihre Beförderung erlernt hatte, war der Anschluss abgefahren.



Richtig abgestimmt

auf die Eigenart Ihres Geschäftsbetriebes sollen Ihre Druckereien sein! Wir liefern Ihnen selbst bei großen Auflagen keine sogenannten Massenprodukte. Was wir liefern, zeugt von Qualität, von liebevollem Eingehen auf die besonderen Wünsche unserer Auftraggeber. Bitte stellen Sie uns Aufgaben, wir drucken alles, besonders gut, besonders billig, besonders rasch.

Verleger des Reichs-Lagblatt.

Kochstättelnd fand sie an der Sperre und meinte: „Jetzt hat i doch den Kondukteur g'lagt, er soll solang' warte, bis i komm'.“ Darauf aufmerksam gemacht, daß in wenigen Minuten ein Omnibus an ihr Ziel abgehen, den sie benutzen könne, wehrte sie lächelnd ab: „Nei, da hoch i nett eine, der Hint umleia, i lauf liaba mei Goch, wie i des vor dreihsig Jahr auf e mal do ham'.“ Sprach und lief, so schnell sie konnte, der Stadt zu, um noch vor Dunkelheit an ihr Reiseziel zu gelangen.

Esperanto-Sache

Esperanto im Dienste des Weltfriedens.

Die Internationale Liga der Frauen für Frieden und Freiheit

Ist Reich eifrig um größere Berechtigtheit in der Welt bemüht. Alle aktuellen Probleme verfolgt sie mit Aufmerksamkeit. Der Abrüstungskonferenz ist ihre größte Sorge gewidmet. Die französische Sektion der Liga arbeitet eifrig, um in Frankreich die Abrüstung zu verwirklichen. Die Vorsitzende liest Siegelmarken, die die Abrüstung propagieren, in französischer, englischer und deutscher Sprache drucken. Um die internationale Verständlichkeit aber noch zu steigern, ließ sie weiter Marken mit Esperanto-Unterschrift drucken.

Das Bild wurde von dem berühmten französischen Maler Paul Colin entworfen. — „Weltfrieden nur durch Abrüstung!“

Ein französischer Lehrer schreibt einem deutschen Esperantisten u. a.: Ich hoffe auch, daß die Tribute, die man von Deutschland fordert, nunmehr endgültig gestrichen werden, die Tribute, die nach 14 Jahren des Friedens noch zu fordern für uns Franzosen eine beschämende Tatsache sind. Das deutsche Geld nützt uns, dem Volke, nichts, sondern nur einigen bedeutenden Kapitalisten — besonders amerikanischen . . .

Kunst und Wissenschaft.

Das Erfindungswerk eines 17jährigen. Die Uraufführung des 9. Walms, komponiert vom 17jährigen Gottfried Müller, dem Sohne des sächsischen Posaunenmeisters Pfarrers Adolf Müller, die am Sonntag bei der Morgenfeier der Dresdener Philharmonie in der Staatsoper zu Dresden stattfand, bekam einen besonderen Auftrieb dadurch, daß Generalmusikdirektor Busch vor einem Kreise geladener Fachleute in seiner Wohnung Gelegenheit gab, den jungen Komponisten und sein Werk kennenzulernen. Er wies zunächst in einer Ansprache auf das ungewöhnliche Talent des jungen Mannes hin, der im Unterschiede von vielen reproduktiven Talenten eine ausgesprochen schöpferische Begabung zeige, der ein sehr guter Kenner Job. Seb. Bachs sei und in streng polyphonem Stile durchaus selbständige Lösungen finde. Dr. Schärer, der Geschäftsführer des Deutschen Studentenwerks und Vorkämpfer der Abraham-Lincoln-Stiftung, habe es ihm durch ein Stipendium ermöglicht, keine besondere individuelle Ausbildung zu finden bei Prof. Tovey in Edinburgh, einem Univeralgenie auf musikalischem Gebiete. Der junge Komponist habe ein lebendiges dramatisches Gefühl für das Textwort und den wunderbaren Gedankensinn des 9. Walms, den er mit der ganzen Reinheit eines jungen Oerzens erfaßt habe. Generalmusikdirektor Busch spielte dann mit dem jungen Komponisten auf zwei Klavieren das Werk, einzelne besondere Schönheiten erläuternd. Die Aufführung hinterließ einen tiefen Eindruck auf die Anwesenden.

Eingeladnt.

(Für Veröffentlichungen unter dieser Rubrik übernehmen wir nur die pressepflichtige, nicht die ideale Verantwortung.)

Unabhängigkeit von der Hauptstraße. Der Herrgott bewahre einem davor, in jetziger Zeit durch unsere Hauptstraße gehen zu müssen: man kann manchmal vor 2-3 Uhr am Morgen beispielsweise von Ecke Pauerstraße und Niederlagstraße nicht bis zum Durchgang gehen — überhaupt zu Zeiten erhöhten Autoverkehrs, wie festgestellten in den Nachmittagsstunden zwischen 4 und 6 Uhr. Es können einem vor allem die Anwohner leid tun, die wehrlos gezwungen sind, die Millionenheere von Kraftfahrern, die sich im Straßenstau aufhalten, durch alle Kräfte und Kräfte von Türen und Fenstern in ihre Wohnungen spätern lassen zu müssen. Und das geschieht anno 1932, im sogenannten Zeitalter der Hygiene. Vielleicht interessieren sich noch das städtische Gesundheitsamt und das städtische Verkehrsamt für die Frage der Abstellung dieses Uebels. Sicher gibt es Arbeitskräfte genug, die sich gern bereit finden, zu helfen, wenn man ihnen damit Arbeitsgelegenheit vermittelt. Auch könnte sich ein wohlwelter Rat unsrer Stadt mit diesem Thema beschäftigen, sagen wir als gewisse Gegenleistung für die erhöhte Bürgersteuerzahlung. Jeder ernsthafte Versuch zur Entpesterung der Hauptstraßenatmosphäre wird willkommen sein. — S — S, — a.

Amthlicher Winterport-Wetterdienst

Die Sportverhältnisse im sächsischen Winterportgebiet haben seit gestern früh keine Aenderung erfahren. Das Wetter ist heute früh größtenteils heiter; frisch (Stichtelberg) herrscht Nebel. Die Temperaturen liegen zwischen 4 Grad (Stichtelberg) und —9 Grad (Stichtelberg). Witterungsbedingungen: Weiterhin leichter Frost, vorwiegend heiter, frisch neblig, schwache Winde aus nordwestlichen Richtungen.

Handel und Volkswirtschaft.

Amerikanische Handelsauskunft auf der Leipziger Frühjahrsmesse. Das Handelsdepartement der Vereinigten Staaten von Nordamerika hatte zur Leipziger Frühjahrsmesse 1931 zum ersten Male eine Handelsauskunftsstelle errichtet, die sehr stark benutzt worden ist. Im Hinblick auf die große Bedeutung, die der Leipziger Messe im internationalen Güteraustausch in der gegenwärtigen Wirtschaftskrise zukommt, wird diese Handelsauskunftsstelle auch zur Frühjahrsmesse 1932 wieder eingerichtet.

Amthliche Notierungen der Produktenbörse zu Chemnitz vom 17. Februar 1932.

Weizen, inlab. 75 kg 255-290	Weizenmehl 70% 43,00
Weggen, inlab. 75 kg 210-214	Weggenmehl 60% 34,75
Sandroggen. 75 kg 218-220	Weizenkleie 16,40
Sammergerste 185-195	Weggenkleie 10,50
Wintergerste. 180-185	Wirsanen, lufe 7,50
Safer. 145-154	do. alt, lufe —
do. neu —	Ger. neu —
	Getreide-Stroh, lufe —
	do. heutzutage 4,50

Bericht über den Schlachtviehmarkt am 18. Februar 1932 zu Dresden.

Schlachtviehgattung und Wertklassen	Belastung	Schlachtgewicht
Rinder: A. Ochsen (Kauftrieb 5 Stück):		
1. Kopf., ausgewählte, höchsten Schlachtm. 1. junge	—	2. ältere
2. sonstige vollfleischige 1. junge	—	2. ältere
B. Kühe (Kauftrieb 3 Stück):		
1. jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwertes	—	—
2. sonstige vollfleischige oder ausgewählte	—	—
3. fleischige	—	—
4. gering genährte	—	—
C. Kälber (Kauftrieb 4 Stück):		
1. jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwertes	—	—
2. sonstige vollfleischige oder ausgewählte	—	—
3. fleischige	—	—
4. gering genährte	—	—
5. Halsteiner Weiberrinder	—	—
D. Stiere (Kauftrieb 1 Stück):		
1. vollfleisch., ausgewählte höchsten Schlachtwertes	—	—
2. sonstige vollfleischige	—	—
E. Ferkel (Kauftrieb 1 Stück):		
mäßig genährtes Jungvieh	—	—
Ferkel (Kauftrieb 637 Stück):		
Ferkelender bester Mast:		
1. beste Mast- und Saugfäher	38-43	65
2. mittlere Mast- und Saugfäher	34-37	60
3. geringe Fäher	30-33	58
4. geringste Fäher	—	—
Gähe (Kauftrieb 89 Stück):		
1. beste Mastlämmer und jüngere Mastlämmer:		
1. Weibemast	—	—
2. Stämmer	—	—
2. ausgewählte Gähe:		
1. ausgewählte Gähe	—	—
2. fleischige Schäfer	—	—
3. geringgenährte Gähe und Lämmer	—	—
Schweine (Kauftrieb 502 Stück):		
1. Fetttschweine über 300 Pfd.	40-41	51
2. vollfleischige Schweine von 240-300 Pfd.	39-40	51
3. vollfleischige Schweine von 200-240 Pfd.	37-38	50
4. vollfleischige Schweine von 160-200 Pfd.	35-37	50
5. vollfleischige Schweine von 120-160 Pfd.	—	—
6. fleischige Schweine unter 120 Pfd.	—	—
7. Sauen	—	—

Ausnahmepreise über Notiz. Die Preise für and Marktweisse für mehrere gewogene Tiere und slichen sämtliche Speise des Handels ab Stall für Frucht, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer, sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, ergeben sich also wesentlich über die Notizpreise. Ueberstand: 3 Ochsen, 2 Bullen, 4 Kälber, 150 Schweine. Geschäftsgang: alles langsam.

Amthlich festgesetzte Preise an der Produktenbörse zu Berlin

Getreide und Cerealien pro 1000 kg, sonst pro 100 kg in Reichsmark

	17. Februar	18. Februar
Weizen, märkischer	245,00—250,00	250,00—252,00
per Dezember	—	—
per März	260,00—261,00	265,00—266,50
per Mai	270,00	272,00
Tendenz: sehr fest		
Weggen, märkischer 198,00—200,00 200,00—202,00		
per Dezember	—	—
per März	205,00	205,50
per Mai	212,50	213,00
Tendenz: fest		
Gerste, Braugerste 162,00—169,00 169,00—170,00		
Futter- und Industrieernte	154,00—158,00	155,00—160,00
Winterernte	—	—
Tendenz: ruhig		
Oseer, märkischer 146,00—153,00 148,00—155,00		
per Dezember	—	—
per März	159,50—160,00	160,50—162,50
per Mai	167,00—167,25	169,50—170,50
Tendenz: fest		
Mais, rumänischer		
Plata	—	—
Tendenz: —		
Weizenmehl per 100 kg, fr. Berlin, br. incl. Sad (feinste Marken über Notiz) 30,25—34,25 30,50—34,50		
Weggenmehl per 100 kg, fr. Berlin, br. incl. Sad 28,00—29,75 28,10—29,75		
Weizenkleie frei Berlin	9,50—9,90	9,60—9,90
Weggenkleie frei Berlin	9,65—9,90	9,45—9,90
Weizenkleie-Relaxe	—	—
Raps	—	—
Reinsaat	—	—
Wittoriaerbsen	21,00—27,50	21,00—27,50
kleine Erbsen	21,00—23,50	21,00—23,50
Futtererbsen	15,00—17,00	15,00—17,00
Welschen	16,00—18,00	16,00—18,00
Werbobohnen	14,00—16,00	14,00—16,00
Widen	16,00—19,00	16,00—19,00
Lupinen, blau	10,00—12,00	10,00—12,00
gelbe	14,50—16,00	14,50—16,00
Sesabölsa. neu	24,00—29,00	25,00—31,00
Rapsöl, Basis 38%	—	—
Reinsaat, Basis 37%	11,40	11,40
Erbsenöl	7,80—9,00	8,00
Extraktionsöl, Basis 45%	—	—
Raffinieröl	12,50—12,60	12,60—12,70
Speisefett	—	—
Tendenz: fest		

Weizen weiter fest.

Nachdem es gestern nachmittag im Produktenverkehre vorübergehend zu einer Beruhigung gekommen war, da die Kaufkraft der Mühlen nachgelassen hatte, setzte sich heute die Aufwärtsbewegung auf den meisten Markttabsieten fort. Auf die abgegebenen Untergebote sind kaum Zusagen erfolgt, und das Quartiermaterial war heute wieder recht gering. Allerdings zeigt sich auf dem erhöhten Preisniveau eine gewisse Vorsicht der Käufer, die nur den notwendigen Bedarf decken. Immerhin wurde Weizen wieder zwei Markt höher bewertet, der Viehergungmarkt setzte bis 2 1/2 Markt fester ein. Am Roggenmarkt stagniert das Geschäft mangels passenden Ofertenmaterials völlig. Auch die Provinzmärkte haben Schwierigkeiten bei der Beschaffung des Rohgutes. Ruffertroggen wird dagegen von der staatlichen Gesellschaft weiter zur Verfügung gestellt. Bei fester Grundtendenz hielten sich die Preisänderungen für Roggen im Prompt- und Lieferungsgebiet in mäßigen Grenzen.

Turnen - Sport - Spiel - Wandern

23. und der Gewalttat Litauens.

Die Deutsche Turnerschaft hat an den Reichsfunkler Dr. Bräuning folgendes Schreiben gerichtet:

Die Deutsche Turnerschaft, als einer der größten und ältesten Volkserbände des Reiches, wendet sich mit Enttäuschung gegen das gewalttätige Vorgehen Litauens im Memelland, das die kulturelle Autonomie dieses Land und wehrlosen, ehemals deutschen Landes vernichten will.

Die Deutsche Turnerschaft steht auf dem Standpunkte, daß das ganze deutsche Volk es nicht tatenlos zusehen darf, daß ein Staat wie Litauen sich entgegen den Bestimmungen des Völkerrechtes Befugnisse über ein Deutschland entzogenes Land anmaßt, die einem Eroberungsfeldzuge gleichkommen und gewalttätige Unterwerfung eines Volkstammes bedeuten.

Wenn einem solchen Vorgehen nicht mit allen Mitteln Einhalt geboten wird, so besteht die Gefahr, daß auch andere Grenzgebiete das gleiche Schicksal ereilt.

Die Deutsche Turnerschaft fordert deshalb, daß die Reichsregierung mit größter Entschiedenheit, um die Rechte des Memellandes zu wahren und weiteres Unheil zu verhindern.

(gez.) Dominicus,
1. Vorsitzender der Deutschen Turnerschaft.

Turntag Nordbaltischer D.S.

Handball-Großkampf am 21. Februar in Nieša (Hindenburgkampfbahn).

Wer wird Handballmeister 1931/32 der 1. Klasse?

Diese Frage wird am kommenden Sonntag, um 14,30 Uhr, auf der Hindenburgkampfbahn des L. Nieša durch die beiden Staffelläufer Turnverein 1848 Kommasch I und Turnverein Hohnweil I beantwortet werden.

Durch die Siege auf heimischen Plätzen macht sich dieses dritte und entscheidende Spiel notwendig. Wenn der Meisterschaftskampf gelingen wird, ist bei der Gleichwertigkeit der Mannschaften vollkommen ungewiß.

Vor diesem Spiel, um 13,00 Uhr, findet ein großer Orts-rivalenkampf zwischen dem TSV. Turnverein Nieša I und SV. „Reichsbahn“ Nieša I statt, welcher seine Angehörigkeit bestimmt nicht verfehlen wird.

Nach dem Meisterschaftsspiel treffen sich Turnverein Nieša I und Turnverein 1848 Kommasch I im Freundschaftsspiel.

Lotterien am Volkstrauertag.

Der Verband Mitteldeutscher Ballspielvereine hat für seine Gaue und Vereine angeordnet, daß zum Volkstrauertag am 21. 2. überall würdige Ehrungen der Gefallenen und Verstorbenen stattfinden. Die an diesem Tage zum Austragen gelangenden Spiele werden von den Schiedsrichtern auf 1 Minute unterbrochen, während der die Spieler, Schiedsrichter und Zuschauer entzündeten Hauptes dem Andenken der toten Sportkameraden ihre stumme Ehrung erteilen. Ferner werden auf allen Plätzen die Fahnen und Wimpel auf Halbmast gesetzt und überall an den auf den Sportplätzen oder in deren Nähe befindlichen Gefallenengedenkstätten Lotterien abgehalten.

Winterstopp.

40-Kilometer Dauer- und Staffellauf in Altenberg.

Nachdem die Deutsch-Verdenschen Winterspiele am kommenden Sonntagabend und Samstag nach Oberweißental verlegt worden sind, führt der Preis Osthergebirge im St.-Verband Sachsen am Sonntag des 20. Kilometer Dauer- und Staffellauf in Altenberg durch, der ursprünglich am 31. Januar stattfinden sollte.

Stimmerei des Kreises Osthergebirge.

Die Stimmerei des Kreises Osthergebirge soll nun doch noch nachgeholt werden, wenn es die Witterungsverhältnisse zulassen. Der Termin ist an dem Austragungsbericht Walthersdorf a. d. Sauer festgehalten worden. Als Termin ist der 27. und 28. Februar bestimmt worden. Der Wettbewerb findet am 28. Februar statt.

schließt sich am 24. Februar schließt werden. An Meisterschaftswettbewerben werden ausgetragen: Am Sonntagabend: Kufenläufe für Damen und Herren, am Sonntag: Langlauf und Sprunglauf.

Staffellauf des St.-Verbandes Sachsen in Eribach i. V.

Am kommenden Sonntag kommt in Eribach i. V. der Staffellauf des St.-Verbandes Sachsen zur Durchführung, mit dem gleichzeitig der Staffellauf des Kreises Bogtland ausgetragen wird. In Verbindung mit dem Staffellauf wird am Sonntagnachmittag an der Hirschleitenhöhe ein Wettbewerb durchgeführt, an dem alle Klassen von der Jugendklasse II aufwärts teilnehmen dürfen. Voraussetzungen werden sich an dem Staffellauf nur Mannschaften der Kreise Bogtland und Westsachsen beteiligen, da die Läufer des Kreises Osthergebirge am gleichen Tage in Altenberg den Staffellauf des Osthergebirges bestreiten.

Über vier Millionen Defizit.

Die Bilanz der Dritten Olympischen Winterspiele ist auch in finanzieller Hinsicht recht ungünstig verlaufen. Einem Umlaufbeitrag von 4520000 Mark steht eine Gesamteinnahme von nur 384000 Mark zur Verfügung. Die Gemeinde Lake Placid ist dabei noch verhältnismäßig glimpflich weggekommen, denn sie hat von dem Festbetrag nur 200000 Mark zu zahlen. Diese Summe wird aber durch die große Bekanntheit ausgemittelt. Der größte Teil, nahezu vier Millionen Mark, fällt dem amerikanischen Olympischen Komitee zur Last.

Newyorker Oberbürgermeister und die deutschen Bobfahrer.

Mit wahrhaft rührender Fürsorge ist Newyorker Oberbürgermeister Jimmy Walker um die verletzten deutschen Bobfahrer bemüht. Nachdem er am Sonntag auf Kosten der Stadt Newyork ein Telefongespräch zwischen dem in Lake Placid lebenden Bremer und seiner in Berlin lebenden Gattin vermittelt hatte, galt sein Augenmerk weiterhin den drei Verunglückten. Grau, Bremer und Hopmann wurden in einem von Walker besorgten Wagen vom Zentralbahnhof in Newyork nach dem Lenoxhospital gebracht. Die dort stattgefundenen ärztliche Untersuchung ergab die Unmöglichkeit der für Donnerstag geplanten Heimreise. Alle drei müssen noch mindestens vier Wochen im Hospital bleiben, wo sie auf Kosten der Stadt Newyork untergebracht sind. Um den langsam Genesenden die Zeit zu verkürzen, hat die Deutsche Gesellschaft in Newyork eine Innung von Bäckern und Fleischern zur Verfügung gestellt.

Amtliches

Freitag, den 19. Februar 1932, sollen a) in Nieša vormittags 10 Uhr, Glockhof Langenberg, 2 Blüchlein, b) in Zettbain-Vogel nachmittags 1 Uhr, Café Zinke, 1 Schneidernähmaschine, 1 Staubsauger und andere Möbelstücke versteigert werden.

Nieša, am 18. Februar 1932.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts.

Kirchensteuer 1931.

Die ev.-luth. und röm.-kath. Kirchensteuer auf den 4. Termin des Rechnungsjahres 1931, der am 15. Februar 1932 fällig war, ist nunmehr spätestens innerhalb der nächsten 14 Tage an unsere zuständigen Steuerstellen zur Vermeidung der nach Ablauf der Zahlungsfrist eintretenden kostenpflichtigen Mahnung und Beitreibung zu entrichten.

Der Rat der Stadt Nieša - Steueramt, am 18. Februar 1932.

Freibank Poppitz.

Morgen Freitag nachm. 8 Uhr Rindfleisch, 1/2 kg 30 Wfa.

Freibank Mehltheuer.

Freitag 2 Uhr feilches Rindfleisch, Pfund 40 Wfa.

Freibank Bahra.

Freitag nachm. 2 Uhr Rindfleischverkauf, Wfd. 35 Wfa.

Holzversteigerung.

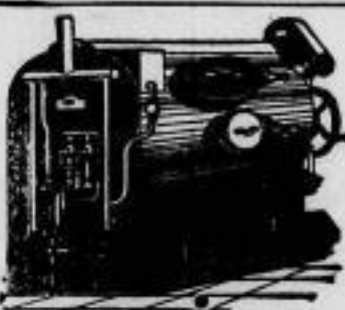
Stadtwald Dösch.

Sonntags, den 20. Februar 1932, von 9.30 Uhr an im Forsthaus Dösch.

43 F. Höhe 15/25 cm in Abt. 19, 20, 150 F. Durchstangen 8/14 cm „ „ 26, 85 F. Reststangen 6/7 „ „ 17.

Von 10.30 Uhr an - Sammeln am Forsthaus - 100 m F. Scheite und Knüppel in Abt. 17 und 24.

Stadtrat Dösch, den 15. Februar 1932.



Riesaer Bettfedern-Dämpf-, Reinigungs- u. Desinfektions-Anstalt
Elektrischer Betrieb
Franz M. Speglich
Bismardstraße 22, 2

Tafelöl-Vertrieb

sucht für Nieša Provisions-Vertreter für Privatnahrung (Kunden vorhanden). Angeb. unter A 943 an Wfa, Dresden-A. L.

Vertrauensobmann

im Nebenamt gegen entsprechende Vergütung. Best. Angebote unter T 1899a an das Tageblatt Nieša.

Edeneinrichtung
neu. Gebot zu verkaufen. Nieša, Dresden
Str. 20, Edol-Gesellschaft

Zum Abendbrot den herrlichen Sahne-Quark Wfd. nur 45 Wfa., aus der Riesaer Dattler-Quelle
K. Projahn
Schillerstraße 7a
Großhainer Str. 9
Bismardstr. 1 (Hafmann)

Belucht Bezirksvertreter gegen Eigen. Vv. u. Y. N. 2076 Rudolf Meise, Braunschweig 271.

Stimmer. Richters
Kinder-Ballett-Unterricht
mit rhythmischer Gymnastik zur Erzielung ausdauernder Bewegungskörpers für Kinder von 4 bis 14 Jahren beginnt Mittwoch, 2. März, 1/3 Uhr nachmittags im Hotel Wettiner Hof, Anm. Bismardstr. 24 erd. Donorar-Unterricht. Gedachtend Frau Milda Rührgeb. Richter, Tanzlehrerin

Einheits-Preise

ab Freitag, 19. Februar.

Einige Beispiele:

1 große Glasschüssel .. 25	1 Wasserglas, mit Glas, geschl. . . . 50	1 Kakobkrug Ia., mit Nickeldeckel . . . 90
1 Butterdose .. 25	6 Kompottschüsseln oder Teller . . . 50	1 Satz Schüsseln 6teilig, weiß . . . 90
1 Schöpfkelle email. 25	1 Kanne, Glas . . . 50	7 Teller, 10 od. 12, wä. 90
1 Seifebecher . . . 25	1 Frucht Presse . . . 50	1 großer Asch . . . 90
2 Kaffeelöffel . . . 25	1 Milchkr., 11, email. 50	1 Kaffeekanne, email. 90
1 Sieb, 1 Topfhalter . 25	1 Waschkübel . . . 30	1 Maß m. Konsole . 90
1 Bund, 4 St. Quire 25	1 Waschbrett . . . 50	1 Springform, 3teilig 24 cm . . . 90
3 Schneide-Bretchen 6	6 Abendbroteller . 50	1 Wischmesser . . . 90
6 Klodderbügel . . . 25	1 Duroschlag, email. 50	1 Wischleina, 20 m
1 Wasserl.-Schoner . 25	1 Beuteck, Messer u. Gabel . . . 50	1 Zeitungshalter, 7tlg. 90
1 Wischleina, 10 m 25	1 Beuteck, Messer u. Gabel . . . 50	1 großer Spiegel . . 90
1 Kohlschneidemaschine 25	1 Briefkasten . . . 50	1 Paar Holzpatentfel GröÙe 24-28 . . . 90
1 Obst.-Blech 30 cm 25	1 Kistenhalter . . . 50	1 große und 6 kleine Schüsseln . . . 1.-
1 Spiegel 25	1 Kaktus-Gläskanne 50	1 Wassereimer, weiß . . . 1.-
1 Rechenmaschine . 25	1 Putztafel . . . 50	1 Kokedose . . . 1.-
1 Teppichbürste . . . 25	1 Messerkasten . 50	1 Tortenplatte mit Heber . . . 1.-
1 Rasierpinsel . . . 25	1 Aermelplättchen . 50	1 Teekanne . . . 1.-
1 gr. Kinderklappe . 25	1 Fußbank 50	1 Sand-Seife-Soda-Behälter, email. . . 1.-
10 Ia. Rasierklappen 25	1 Kleiderhalter . . 50	8 Weingläser, geschl. . 1.-
1 Tropfenfang, m. Fig. 25	1 Spiegel 50	1 Einkaufskorb . . . 1.-
1 Ledergeldbörse . 25	1 Taschenkassette . 50	1 Nähkorb la Péd. . 1.-
100 Geschäftskarten 25	1 Füllfederhalter . 50	1 Servierbrett . . . 1.-
1 Roman 25	1 Füllfederhalter . 50	1 Gefäßschere . . 1.-
3 Taschenrechner . 25	1 Filzdeckel . . . 50	1 Füllfederhalter . 1.-
1 Paar Herrensocken 25	1 Filzdeckel . . . 50	1 Stadtkoffer . . . 1.-
1 Herrenkrag, 3fach 25	1 Filzdeckel . . . 50	1 Gummischiffes starke Platte . . 1.-
6 mtr. Wäschebogen 25	1 Filzdeckel . . . 50	1 Jacobshöfster . . 1.-
2 Damenbinden . . 25	1 Filzdeckel . . . 50	
1 Paar Stockhalter . 25	1 Filzdeckel . . . 50	
6 Dtd. Rosenkranz . 25	1 Filzdeckel . . . 50	
1 Zierrack 25	1 Filzdeckel . . . 50	
1 St. Feinseife, 1/2 Pfd. 25	1 Filzdeckel . . . 50	
1 Fl. Shampoo . . . 25	1 Filzdeckel . . . 50	
6 Kaffeeblätter, Alum. 25	1 Filzdeckel . . . 50	
1 Handtuch 50	1 Filzdeckel . . . 50	

Einheits-Preise

ab Freitag, 19. Februar.

Einige Beispiele:

1 große Glasschüssel .. 25	1 Wasserglas, mit Glas, geschl. . . . 50	1 Kakobkrug Ia., mit Nickeldeckel . . . 90
1 Butterdose .. 25	6 Kompottschüsseln oder Teller . . . 50	1 Satz Schüsseln 6teilig, weiß . . . 90
1 Schöpfkelle email. 25	1 Kanne, Glas . . . 50	7 Teller, 10 od. 12, wä. 90
1 Seifebecher . . . 25	1 Frucht Presse . . . 50	1 großer Asch . . . 90
2 Kaffeelöffel . . . 25	1 Milchkr., 11, email. 50	1 Kaffeekanne, email. 90
1 Sieb, 1 Topfhalter . 25	1 Waschkübel . . . 30	1 Maß m. Konsole . 90
1 Bund, 4 St. Quire 25	1 Waschbrett . . . 50	1 Springform, 3teilig 24 cm . . . 90
3 Schneide-Bretchen 6	6 Abendbroteller . 50	1 Wischmesser . . . 90
6 Klodderbügel . . . 25	1 Duroschlag, email. 50	1 Wischleina, 20 m
1 Wasserl.-Schoner . 25	1 Beuteck, Messer u. Gabel . . . 50	1 Zeitungshalter, 7tlg. 90
1 Wischleina, 10 m 25	1 Beuteck, Messer u. Gabel . . . 50	1 großer Spiegel . . 90
1 Kohlschneidemaschine 25	1 Briefkasten . . . 50	1 Paar Holzpatentfel GröÙe 24-28 . . . 90
1 Obst.-Blech 30 cm 25	1 Kistenhalter . . . 50	1 große und 6 kleine Schüsseln . . . 1.-
1 Spiegel 25	1 Kaktus-Gläskanne 50	1 Wassereimer, weiß . . . 1.-
1 Rechenmaschine . 25	1 Putztafel . . . 50	1 Kokedose . . . 1.-
1 Teppichbürste . . . 25	1 Messerkasten . 50	1 Tortenplatte mit Heber . . . 1.-
1 Rasierpinsel . . . 25	1 Aermelplättchen . 50	1 Teekanne . . . 1.-
1 gr. Kinderklappe . 25	1 Fußbank 50	1 Sand-Seife-Soda-Behälter, email. . . 1.-
10 Ia. Rasierklappen 25	1 Kleiderhalter . . 50	8 Weingläser, geschl. . 1.-
1 Tropfenfang, m. Fig. 25	1 Spiegel 50	1 Einkaufskorb . . . 1.-
1 Ledergeldbörse . 25	1 Taschenkassette . 50	1 Nähkorb la Péd. . 1.-
100 Geschäftskarten 25	1 Füllfederhalter . 50	1 Servierbrett . . . 1.-
1 Roman 25	1 Filzdeckel . . . 50	1 Gefäßschere . . 1.-
3 Taschenrechner . 25	1 Filzdeckel . . . 50	1 Füllfederhalter . 1.-
1 Paar Herrensocken 25	1 Filzdeckel . . . 50	1 Stadtkoffer . . . 1.-
1 Herrenkrag, 3fach 25	1 Filzdeckel . . . 50	1 Gummischiffes starke Platte . . 1.-
6 mtr. Wäschebogen 25	1 Filzdeckel . . . 50	1 Jacobshöfster . . 1.-
2 Damenbinden . . 25	1 Filzdeckel . . . 50	
1 Paar Stockhalter . 25	1 Filzdeckel . . . 50	
6 Dtd. Rosenkranz . 25	1 Filzdeckel . . . 50	
1 Zierrack 25	1 Filzdeckel . . . 50	
1 St. Feinseife, 1/2 Pfd. 25	1 Filzdeckel . . . 50	
1 Fl. Shampoo . . . 25	1 Filzdeckel . . . 50	
6 Kaffeeblätter, Alum. 25	1 Filzdeckel . . . 50	
1 Handtuch 50	1 Filzdeckel . . . 50	

1x ist Keimmal
2x ist nicht viel
immer
inserieren, das führt rasch zum Ziel

St., R. u. Küche für ältere Leute gel. Off. u. N 1896 a. d. Tagebl. Nieša.

Freitag Schlachtfest
Freitag Schlachtfest. 9 Uhr Schlachtfest. Später fr. Dursk. Weber, Poppitz.

Freitag Schlachtfest. 9 Uhr Schlachtfest. Otto Meudel. Rundteil 11.

Verkaufe morgen Freitag von 9 Uhr ab pa. Schweinefleisch hausgeschl. Würstwaren Pfund 70-90 Wfa. Gankhof Mergendorf.

Bay-Rum Birkenwasser Eau de Cologne u. andere Blumenparfüme von Wolff & Sohn, Halle, Stds. 4711 uim. in 1/2-Str. Originalflaschen für Freizeute und Brivate empf. zu äußerst billigen Preisen. F. B. Thomas & Sohn Seifengeschäft neben der Riesaer Bank.

Korbmöbel
Mafulatur verkauft Tageblatt-Druckerei Goethestraße 59.

Ralbfleisch. Morgen Freitag sowie Sonntags verkaufe größeren Posten Ralb-Keife, Pfund 70 Wfa. In jedem Stüd. Schweinefleisch v. 60 Wfa. an, frisches Eben und Schmer, Pfund 60 Wfa.

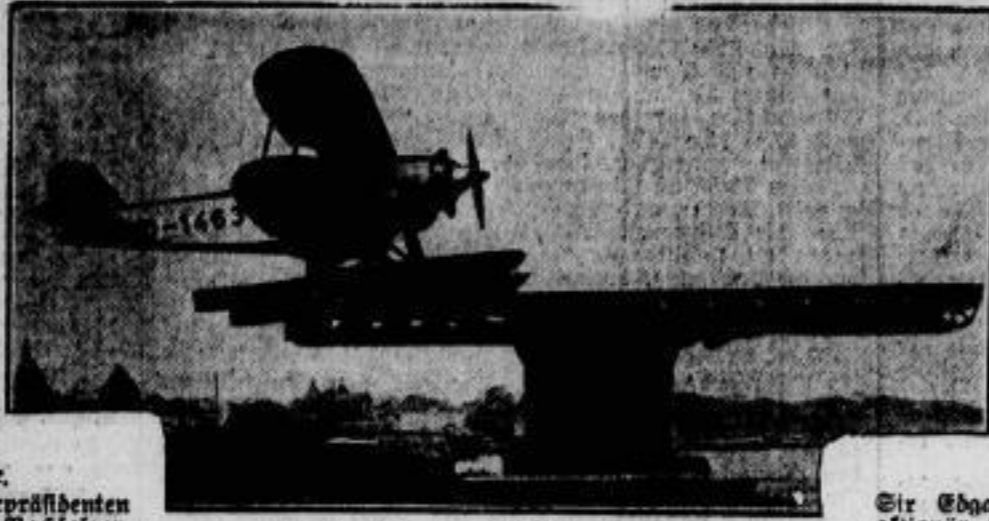
Otto Lamm Popsitz, Telefon 278 Nieša, Goethestraße Telefon 134.

Wer es nicht weiß, der glaubt es kaum. Sehr wirksam ist der Reizungsraum! Er spart viel Geld und unnötig Laufen, beim Meiden, Laufen und Verkauf. Ruht diesen Raum, er billt probat! Er heißt: das kleine Inserat!



Ministerpräsident Paul-Boncour.

Nach dem Sturz des französischen Ministerpräsidenten beginnt die Suche nach einem geeigneten Nachfolger. Als aussichtsreichste Persönlichkeit gilt der frühere sozialistische Abgeordnete Paul-Boncour, der zur Zeit Frankreich in Genf vertritt.



Katapultanlage für Ozeanflugboote.

Im Zusammenhang mit den Vorbereitungen für einen regelmäßigen Luftverkehr nach Südamerika trägt sich die Deutsche Luft-Linien mit dem Plan, an zwei geeigneten Punkten der afrikanischen bzw. südamerikanischen Küste des Südatlantik Katapultanlagen für größere Flugboote zu schaffen. Der Vorteil der Katapulte besteht darin, daß der Start durch eine stürmische See nicht gefährdet oder verzögert werden kann. Ein Katapult kann auch eine schwerbeladene Maschine in wenigen Sekunden in die Luft schießen. Der Flugzeugstart durch Katapulte ist bereits erprobt. Unsere Aufnahme zeigt ein solches Katapult auf der Germania-Werft in Kiel. Auf dem Katapult liegt ein Seeflugzeug. Die Flugboote für den Südamerika-Verkehr haben, wie bekannt, eine andere Form.



Sir Edgar Speyer.

Sir Edgar Speyer, Aufsichtsratsmitglied und Mitaktionär des Frankfurter Bankhauses Speyer-Griffen, ist im Alter von 70 Jahren gestorben. Er war früher Chef des Hauses Speyer Brothers in London. Als England in den Weltkrieg eintrat, siedelte er nach Amerika über und lebte seitdem dort als Privatmann. Während des Sommers besuchte er fast alljährlich Deutschland. Der Verstorbene war vor einigen Wochen nach Deutschland gekommen und dann plötzlich erkrankt.

Bild Mitte:

Der Rektor der französischen Pazifisten. Ferdinand Duiffon, der Rektor der französischen Friedensbewegung, ist im Alter von 91 Jahren gestorben. Die Krönung seines lebenslangen Kampfes für den Frieden war die Verleihung des Friedensnobelpreises im Jahre 1927.

Bild unten:

Das Bombenattentat auf den Rom-Paris-Express. In der Nähe von Marseille wurde auf den internationalen Schnellzug Rom-Paris ein Bombenanschlag verübt. Der Zug befand sich gerade über einer kurzen brückenartigen Überführung (im Bilde deutlich sichtbar), als die Explosion erfolgte. Drei Wagen stürzten eine acht Meter hohe Böschung hinunter, jedoch blieben wie durch ein Wunder sämtliche Passagiere unverletzt.



Das berühmte Rathaus von Arras wieder aufgebaut. Das weltberühmte Rathaus von Arras, das im Weltkrieg fast völlig zerstört worden ist, hat man jetzt wiederhergestellt. Die Einweihung des Gebäudes wird demnächst stattfinden.

Bild rechts:

Künstlerin Lilla.

Lilla Lilla, die berühmte Koloratur- und Sopranistin, muß jetzt — durch die Not der Zeit gezwungen — in einem Berliner Kino im Rahmen des Variététheaters auftreten, um sich ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Sie war früher die berühmteste Partnerin Enrico Carusos. Als Opernsängerin hatte sie sich ein Vermögen von 20 Millionen Mark erworben, das sie jetzt durch die Wirtschaftskrise verloren hat.



Jugend im Schnee

Roman von H. J. Freiherr von Reichenstein. Copyright by Carl Duncker Verlag, Berlin W. 62.

18. Fortsetzung Nachdruck verboten.

Ja war die Afters von vier Geschwister. Vor zwei Jahren, als sie im dritten Semester stand, starb der Vater. Die Witwenpension reichte für die Mutter und die jüngeren Geschwister. Die nächstälteste Schwester bekam eine Ausbildung in der Handelsschule und arbeitete in einer Bank. Die jüngste und der Bruder gingen noch auf das Gymnasium.

Ja hatte das Studium nicht abgedroht, sondern war Werkstudentin geworden. Als Herbert und Ja in ihre Straße einbogen, dunkelte es bereits, und die Wolkenlücke begannen, ihre Schneelasten auszuschütten. Es lag etwas Heimliches in der Luft.

Ja sah ihren ganzen Mut zusammen. „Haben Sie Ihre Abgabe schon fortgeschickt?“ „Welche?“ Er wußte im Augenblick wirklich nicht, was sie meinte.

„An die Porzellanfabrik?“ „Er dachte nach. „Warten Sie mal. Bin ich heute Vormittag ausgewiesen? Nein. — Dann muß der Brief noch oben auf meiner Mappe liegen.“

„Hören Sie, Sie dürfen diesen Brief nicht abschieben.“ „Aber es widerstrebt mir.“ „Das ist ganz gleich.“

„Wieso?“ „Weil es frivolo wäre, eine Arbeit abzulehnen in einer Zeit, die so schwer auf allen lastet. Ich würde Sie einfach nicht verstehen.“

Herbert schweig. „Versprechen Sie mir, daß Sie die Stellung annehmen werden?“ Ja war stehengeblieben und streckte ihm die Hand hin.

„Das kann ich nicht.“ sagte er gequält. „Sie müssen.“ beharrte sie und trat noch näher an ihn heran. Er sah, daß ihre Augen vor Zorn funkelten. Um ihren Mund leimte ein Zug von Mißachtung.

„Ich mache Ihnen einen Vorschlag.“ begann er. „Wenn der Brief noch oben liegt, dann will ich mir's noch einmal durch den Kopf gehen lassen.“ Ja's Hand ließ herab und ihr Gesicht entspannte sich.

„Gut, das genügt!“ sagte sie und lächelte zutraulich. „Ich weiß ja, daß Sie annehmen werden.“ Das Hausmädchen hat den Brief längst gefunden und in den Kasten geworfen, dachte er und lächelte zurück. Denn hätte er sich und löste die Bindungen von Jas Stiern. Sie waren zu Hause angelangt.

Als Günther von seinem Unterricht heimkehrte, ging er sofort nach oben und klopfte an Fräulein Raas Tür. „Rau war wenige Minuten vorher gekommen und lag bereits hinter seinen Büchern.“ „Stör' mich nicht. Ich habe jetzt keine Zeit zum Schmusen.“ knurrte er.

Hentchel setzte sich auf den Betttrand. „Kennst du die Norddeutschen Chemischen Werke?“ fragte er. „Du kommst wohl vom Monde?“ fragte er.

„Gut.“ sagte Hentchel, „und wem gehören die?“ „Nensch, das weißt du doch so gut wie ich.“ Rau wandte sich ärgerlich seiner Lektüre zu.

„Ich möchte aber, daß du den Namen aussprichst.“ sagte Hentchel. „Also schön: Düren. Sonst noch was?“ „Nein.“

„Daß du ein Idiot bist!“ „Quatsch.“ Günther Hentchel erhob sich. „Weißt du, daß der Sohn von Düren hier bei uns im Geschäft arbeitet?“

„Denk mal an.“ sagte Rau und lächelte spöttisch. „Wer soll denn das sein? Du etwa?“ Hentchel sah seinen Freund an. „Herbert Düren.“

Rau erwiderte den Blick und tippte sich dabei auf die Stirn. „Ich weiß zwar nicht, ob der Düren einen Sohn hat.“ „Ja.“ sagte er. „Wenn er aber einen hat und er will ihn nach Oberhof schicken, dann lauft er vorher das Golfhotel auf und läßt es desinfizieren, oder er tut sonst etwas Unerlässliches, wovon wir armenleuten Mistläufer uns nicht einmal einen Begriff machen können.“

„Wenn er es nun aber doch wäre?“ „Dann werde ich mir über anderer Leute Kinder nicht den Kopf zerbrechen.“ Hentchel trat dicht an Rau heran.

„Und wenn er gar kein Doktor und überhaupt alles Schwindel wäre? Würst du dann auch ruhig zusehen, wie er das arme Madel, die Ja Frank, unglücklich macht?“ Rau runzelte die Stirn. „Also quatsch dich schon aus.“

„Gut.“ sagte er dann. Hentchel setzte sich und erzählte, was sich zugetragen

hatte. Rau hörte aufmerksam zu. „So ein Schaff!“ knurrte er. „Wenn ich nur wüßte, was er hier will.“ meinte Hentchel.

„Im Trüben fischen.“ sagte Rau und zuckte die Achseln. „Und was meinst du, sollen wir tun?“ „Komm.“ befahl Rau und stand auf. „Wohin?“ „Zu Frau Guse!“

Als Herbert Düren sein Zimmer betrat und das Licht anzupfte, leuchtete ihm vom Schreibtisch der umstrittene Brief so hell entgegen, daß er zusammenzuckte. Widerwillig kam er näher. Dann setzte er sich und drehte den Umschlag zwischen den Fingern. Gedanken ballten sich in seinem Kopf und warfen Ruhe und Ordnung darin über den Haufen.

Verführung kommt meist im richtigen Augenblick, das ist ihr Geschäftskniff. — Herbert legte den Brief auf den Tisch und zählte sein Geld. Auch er hatte eine für seine Verhältnisse beträchtliche Summe für Helene Kolbe hergegeben. Was er jetzt noch besah, langte kaum, um die kommende Wochenrechnung davon zu bezahlen. Eine Aussicht, auf redliche Weise Geld zu verdienen, sah er nicht. Infolge eines längeren Wetterumschwungs waren in der vergangenen Woche eine Anzahl von Fremden abgereist und nur wenig neue angekommen. Das erzeugte eine geschäftliche Lähmung im Ort, die sich bis in dieses Haus fortplantzte. Horst Kiedel, zum Beispiel, waren so wenig Eislaufführer übrig geblieben, daß sich der Unterricht nicht mehr lohnte. Er war bereits nach Leipzig zur Universität zurückgekehrt. Auch die anderen gingen mit sorgenvollen Gesichtern umher und sprachen von Reizen.

Herbert überlegte. Was hielt ihn hier eigentlich noch? Ja Frank konnte er nicht bekommen — nein, unter keinen Umständen. Doch, eine Möglichkeit gab es: wenn er von hier forsting und sich herausrappelte, dann konnte er ihr später schreiben und alles beichten. Unter dem Motto: Es war einmal! haben die bösesten Dinge viel freundlicher aus. Dann würde selbst ein Charakter wie Ja Frank Verständnis für seine gewissen Sünden aufbringen, und alles war gut.

Wie aber fortkommen ohne Geld? Er zog Brief und Fragebogen der Porzellanfabrik aus der Mappe und las beides aufmerksam durch. Also ange-

Sächsischer Gewerbeamtstag.

Am 12. Februar 1932 wurde in Chemnitz der erste diesjährige Sächsische Gewerbeamtstag abgehalten. Nach Einigenahme eines Vortrages der Bezirksstelle Sachsen des Deutschen Handwerksinstituts über deren Arbeiten und Erfolge und nach Bekanntgabe der Schritte, die von den Gewerbeämtern beim Reichsinstitut für die Sächsischen Handwerksämtern hinsichtlich der Bearbeitung von Rundfunkfragen in Aussicht genommen worden sind, fand eine eingehende Aussprache zur Frage der Verlängerung der Gültigkeitsdauer der Beschlüsse für das Buchdruckgewerbe statt, insbesondere auch über den Kreis der Vertragskontrahenten. Es wurde in allen einschlägigen Fragen Übereinstimmung erzielt. Die Angelegenheit wird demnächst von den Gewerbeämtern mit den Arbeitgeber- und Arbeitnehmer-Organisationen des Buchdruckgewerbes noch weiter erörtert werden.

Der nächste Punkt der Tagesordnung betraf die Frage der Weiterbildung arbeitsloser Lehrlinge durch die Gewerbeämter. Der Sächsische Gewerbeamtstag stellte sich hierbei auf den Standpunkt, daß es unbedingt notwendig ist, die Lehrlinge solange als möglich in der Werkstatt des Lehrherrn zu beschäftigen und sie nicht auf die Straße zu werfen. Im übrigen wurde beschlossen, daß die Gewerbeämter gemeinsam mit dem Landesauschuss des Sächsischen Handwerks bei der Bundesstelle für Erwerbslosenberufung vorzulegen sind, die ja in fast allen Arbeitsamtsbezirken örtliche Arbeitsgemeinschaften gebildet hat, die über die Einrichtung von Bildungsmaßnahmen für jugendliche Arbeitslose beraten und Pläne aufstellen. Gewerbeämtern und Landesauschuss des Sächsischen Handwerks halten es für wünschenswert, hiermit einmündig zu werden, um die Verlagerung der Handverkerfassung zu fördern.

Der Sächsische Gewerbeamtstag befaßte sich endlich noch mit der Frage einer Herabsetzung der Rente für den Altersruhestand. Die Rente soll bei den Lehrherrn weder auf noch auf der Hand zu sein. Die Rente soll die Rente für den Altersruhestand, die dem Handwerker das Durchhalten seiner Lehrlinge immer schwerer machen, veranlassen die Gewerbeämtern zu einer Senkung der wöchentlichen Rente auf 1,50 RM. im ersten Lehrjahr, 2.- RM. im zweiten Lehrjahr, 3 RM. im dritten Lehrjahr und 7 RM. im vierten Lehrjahr. Die überwiegende Meinung ging im übrigen dahin, die Rente nicht mehr als verbindliche Mindestgröße, sondern als Richtgröße festzusetzen, die nach oben und unten über- oder unterschritten werden können. Endgültige Stellungnahme wird in Kürze erfolgen.

Die übrigen Beratungspunkte waren vertraulicher Natur.

Eine handelspolitische Rundgebung des Verbandes Sächsischer Industrieller.

Die handelspolitischen Maßnahmen des Auslandes haben die sächsische Industrie in den letzten Monaten in eine überaus schwierige Lage gebracht und erhöhen noch beträchtlich die Gefahren der durch die ausländische Währungsentscheidung geschaffenen Situation. Mehr und mehr ist zu befürchten, daß das bisherige Tempo der Senkung der Währungsnot, insbesondere bei dem durch den Vorkriegsstand der Produktionsniveau der sächsischen Industrie, nicht mehr helfen kann, wie auch bei dem Rückgang der deutschen Fertigwaren-Ausfuhr im Januar zu fürchten ist. Die durch die fortwährenden Experimente unserer Wirtschaftspolitik ohnehin um den Rest ihrer Vermögen verarmte Wirtschaft, die ihre Widerstandsfähigkeit infolge der innenpolitischen Maßnahmen nunmehr nachgerade fast völlig eingebüßt hat, wird mehr und mehr von ihrer Rundschau abgedrängt.

Von der deutschen Regierung sind bisher nur sehr wenige und höchst unzulängliche Maßnahmen zum Schutze unserer Industrie ergriffen worden, wiewohl die Verkündigungen und Warnungen des Verbandes Sächsischer Industrieller bei allen zuständigen Stellen ununterbrochen durch persönliche Interventionen unterstützt wurden. Ueber den Sachstand wird Herr Reichstagsabgeordneter Dr. Rudolf Schneider auf Grund von Reisen in London und Paris eingehenden Informationen zunehmen auf einer Versammlung, die der Verband Sächsischer Industrieller für den 26. Februar 1932, abends 8 Uhr, nach Dresden-U., Mättichaustraße 34, Produktionsbörse, einberufen hat, sprechen.

Das Amerika-Programm des Graf Zeppelin.

Dr. Friedrichshafen. Wie wir vom Luftschiffbau Zeppelin erfahren, entwickelt eine Washingtoner Meldung über eine noch für diese Woche geplante Fahrt des Luftschiffes Graf Zeppelin nach den Vereinigten Staaten nicht den Katastrophen. Eine detaillierte telegraphische Mitteilung Dr. Weners liegt nicht vor. Das Luftschiff werde in diesem Tage vorüberfliegen am 20. März zu seiner ersten Südamerikafahrt starten.

Gerichtssaal.

Brandstiftung und Versicherungsbetrug
Vor dem örtlichen Schwurgericht hatte sich der Kolonialwarenhändler Albin Schuster aus Wittichenau wegen Brandstiftung und Versicherungsbetrugs zu verantworten. Er wurde beschuldigt, in der Nacht zum 16. November 1931 sein Hausgrundstück in Brand gesetzt zu haben, um dadurch in den Besitz der Versicherungssumme zu gelangen. Den Verdacht der Brandstiftung verlor er auf einen Nachbarn abzugeben. Später legte er ein umfassendes Geständnis ab. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu einem Jahr sechs Monaten Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust. Nach Verbüßung eines Jahres der Strafe soll dem Verurteilten für den Rest Strafausschub gewährt werden. Wie in der Urteilsbegründung ausgeführt wurde, soll die ausgeworfene hohe Strafe abschreckend auf Brandstifter wirken.

Freispruch im Dresdener Schlachthof-Prozess
Vor dem Gemeinsamen Schöffengericht Dresden kam jetzt der bekannte Steuerfiskus im Dresdener Schlachthof zur Verhandlung. Wegen angeblicher Steuerhinterziehung waren acht Fleischergesellen, Wagenschläger und Hallenmeister angeklagt, die den Steuerfiskus durch falsche Eintragungen in Viegezetel um insgesamt 10 000 RM geschädigt haben sollen. Das Gericht sprach sämtliche Angeklagte von der Anklage der Steuerhinterziehung bezw. der falschen Beurteilung und Urkundenfälschung in vollem Umfang frei. Aus der Urteilsbegründung ging hervor, daß das Gericht einen Schuldbeweis bei sämtlichen Angeklagten in keiner Weise für geführt hielt und sich überhaupt keine positiven Anzeichen dafür ergeben hätten, daß Unregelmäßigkeiten vorlägen.

Kommunistischer Stadtverordneter zu Gefängnis verurteilt
Wegen Vergehens nach § 3, Abs. 1 und 2, der Rotverordnungen vom 7. Oktober 1932 wurde vom Gemeinsamen Schöffengericht Leipzig der Leipziger kommunistische Stadtverordnete Bruno Plaiche zu einem Monat Gefängnis verurteilt. Plaiche hatte am 13. Dezember vorigen Jahres mehrere kommunistische Broschüren verkauft, die die Aufforderung zum Hochverrat und zum Sturz des jetzigen Systems enthielten. Das gleiche Gericht verurteilte die Arbeiterchefrau R. Thiel aus Leipzig wegen Vergehens nach § 11 des Republikbeschutzgesetzes zu einem Monat Gefängnis. Sie war im Mai vorigen Jahres im Besitz von mehreren Exemplaren der verbotenen Zeitschrift des Roten Frontkämpferbundes betroffen worden.

Rundfunk-Programm.

- Freitag, 12. Februar.**
- Berlin - Stuttgart - Magdeburg.**
- 8.30: Funk-Gymnastik. - Anschließend bis 8.15: Frühkonzert.
 - 10.10: Wochenschau-Merke. - 11.15: Liturgiekonzert. Kapelle Gehrder Weimar. - Als Einzige gegen 12.30: Weltmarken.
 - 14.00: Von Köln Koncert. - 14.30: Die Frauen im Raposa. - 14.40: Tönen der Jugendstimmen. - 14.55: Kurzfiktion im Sport. - 15.30: Von Leipzig: Das neue Buch. Sonderausgabe: Das deutsche Volksgesetz. - 17.40: Rundfunkkonzert mit jungen Menschen. - 18.30: Von der Bühne: Rumpelstilzchen. - Im Mittelpunkt der Stromerzeugung? - 18.55: „Die Rumpelstilzchen“.
 - 19.00: Mitternacht zum Tag. - 19.10: Chorrezitieren. Mitternacht zum Tag. - 19.15: Chorrezitieren. Mitternacht zum Tag. - 19.20: Mitternacht zum Tag. - 19.30: Mitternacht zum Tag. - 19.40: Mitternacht zum Tag. - 19.50: Mitternacht zum Tag. - 20.00: Mitternacht zum Tag. - 20.10: Mitternacht zum Tag. - 20.20: Mitternacht zum Tag. - 20.30: Mitternacht zum Tag. - 20.40: Mitternacht zum Tag. - 20.50: Mitternacht zum Tag. - 21.00: Mitternacht zum Tag. - 21.10: Mitternacht zum Tag. - 21.20: Mitternacht zum Tag. - 21.30: Mitternacht zum Tag. - 21.40: Mitternacht zum Tag. - 21.50: Mitternacht zum Tag. - 22.00: Mitternacht zum Tag. - 22.10: Mitternacht zum Tag. - 22.20: Mitternacht zum Tag. - 22.30: Mitternacht zum Tag. - 22.40: Mitternacht zum Tag. - 22.50: Mitternacht zum Tag. - 23.00: Mitternacht zum Tag. - 23.10: Mitternacht zum Tag. - 23.20: Mitternacht zum Tag. - 23.30: Mitternacht zum Tag. - 23.40: Mitternacht zum Tag. - 23.50: Mitternacht zum Tag. - 0.00: Mitternacht zum Tag. - 0.10: Mitternacht zum Tag. - 0.20: Mitternacht zum Tag. - 0.30: Mitternacht zum Tag. - 0.40: Mitternacht zum Tag. - 0.50: Mitternacht zum Tag. - 1.00: Mitternacht zum Tag. - 1.10: Mitternacht zum Tag. - 1.20: Mitternacht zum Tag. - 1.30: Mitternacht zum Tag. - 1.40: Mitternacht zum Tag. - 1.50: Mitternacht zum Tag. - 2.00: Mitternacht zum Tag. - 2.10: Mitternacht zum Tag. - 2.20: Mitternacht zum Tag. - 2.30: Mitternacht zum Tag. - 2.40: Mitternacht zum Tag. - 2.50: Mitternacht zum Tag. - 3.00: Mitternacht zum Tag. - 3.10: Mitternacht zum Tag. - 3.20: Mitternacht zum Tag. - 3.30: Mitternacht zum Tag. - 3.40: Mitternacht zum Tag. - 3.50: Mitternacht zum Tag. - 4.00: Mitternacht zum Tag. - 4.10: Mitternacht zum Tag. - 4.20: Mitternacht zum Tag. - 4.30: Mitternacht zum Tag. - 4.40: Mitternacht zum Tag. - 4.50: Mitternacht zum Tag. - 5.00: Mitternacht zum Tag. - 5.10: Mitternacht zum Tag. - 5.20: Mitternacht zum Tag. - 5.30: Mitternacht zum Tag. - 5.40: Mitternacht zum Tag. - 5.50: Mitternacht zum Tag. - 6.00: Mitternacht zum Tag. - 6.10: Mitternacht zum Tag. - 6.20: Mitternacht zum Tag. - 6.30: Mitternacht zum Tag. - 6.40: Mitternacht zum Tag. - 6.50: Mitternacht zum Tag. - 7.00: Mitternacht zum Tag. - 7.10: Mitternacht zum Tag. - 7.20: Mitternacht zum Tag. - 7.30: Mitternacht zum Tag. - 7.40: Mitternacht zum Tag. - 7.50: Mitternacht zum Tag. - 8.00: Mitternacht zum Tag. - 8.10: Mitternacht zum Tag. - 8.20: Mitternacht zum Tag. - 8.30: Mitternacht zum Tag. - 8.40: Mitternacht zum Tag. - 8.50: Mitternacht zum Tag. - 9.00: Mitternacht zum Tag. - 9.10: Mitternacht zum Tag. - 9.20: Mitternacht zum Tag. - 9.30: Mitternacht zum Tag. - 9.40: Mitternacht zum Tag. - 9.50: Mitternacht zum Tag. - 10.00: Mitternacht zum Tag. - 10.10: Mitternacht zum Tag. - 10.20: Mitternacht zum Tag. - 10.30: Mitternacht zum Tag. - 10.40: Mitternacht zum Tag. - 10.50: Mitternacht zum Tag. - 11.00: Mitternacht zum Tag. - 11.10: Mitternacht zum Tag. - 11.20: Mitternacht zum Tag. - 11.30: Mitternacht zum Tag. - 11.40: Mitternacht zum Tag. - 11.50: Mitternacht zum Tag. - 12.00: Mitternacht zum Tag. - 12.10: Mitternacht zum Tag. - 12.20: Mitternacht zum Tag. - 12.30: Mitternacht zum Tag. - 12.40: Mitternacht zum Tag. - 12.50: Mitternacht zum Tag. - 13.00: Mitternacht zum Tag. - 13.10: Mitternacht zum Tag. - 13.20: Mitternacht zum Tag. - 13.30: Mitternacht zum Tag. - 13.40: Mitternacht zum Tag. - 13.50: Mitternacht zum Tag. - 14.00: Mitternacht zum Tag. - 14.10: Mitternacht zum Tag. - 14.20: Mitternacht zum Tag. - 14.30: Mitternacht zum Tag. - 14.40: Mitternacht zum Tag. - 14.50: Mitternacht zum Tag. - 15.00: Mitternacht zum Tag. - 15.10: Mitternacht zum Tag. - 15.20: Mitternacht zum Tag. - 15.30: Mitternacht zum Tag. - 15.40: Mitternacht zum Tag. - 15.50: Mitternacht zum Tag. - 16.00: Mitternacht zum Tag. - 16.10: Mitternacht zum Tag. - 16.20: Mitternacht zum Tag. - 16.30: Mitternacht zum Tag. - 16.40: Mitternacht zum Tag. - 16.50: Mitternacht zum Tag. - 17.00: Mitternacht zum Tag. - 17.10: Mitternacht zum Tag. - 17.20: Mitternacht zum Tag. - 17.30: Mitternacht zum Tag. - 17.40: Mitternacht zum Tag. - 17.50: Mitternacht zum Tag. - 18.00: Mitternacht zum Tag. - 18.10: Mitternacht zum Tag. - 18.20: Mitternacht zum Tag. - 18.30: Mitternacht zum Tag. - 18.40: Mitternacht zum Tag. - 18.50: Mitternacht zum Tag. - 19.00: Mitternacht zum Tag. - 19.10: Mitternacht zum Tag. - 19.20: Mitternacht zum Tag. - 19.30: Mitternacht zum Tag. - 19.40: Mitternacht zum Tag. - 19.50: Mitternacht zum Tag. - 20.00: Mitternacht zum Tag. - 20.10: Mitternacht zum Tag. - 20.20: Mitternacht zum Tag. - 20.30: Mitternacht zum Tag. - 20.40: Mitternacht zum Tag. - 20.50: Mitternacht zum Tag. - 21.00: Mitternacht zum Tag. - 21.10: Mitternacht zum Tag. - 21.20: Mitternacht zum Tag. - 21.30: Mitternacht zum Tag. - 21.40: Mitternacht zum Tag. - 21.50: Mitternacht zum Tag. - 22.00: Mitternacht zum Tag. - 22.10: Mitternacht zum Tag. - 22.20: Mitternacht zum Tag. - 22.30: Mitternacht zum Tag. - 22.40: Mitternacht zum Tag. - 22.50: Mitternacht zum Tag. - 23.00: Mitternacht zum Tag. - 23.10: Mitternacht zum Tag. - 23.20: Mitternacht zum Tag. - 23.30: Mitternacht zum Tag. - 23.40: Mitternacht zum Tag. - 23.50: Mitternacht zum Tag. - 0.00: Mitternacht zum Tag. - 0.10: Mitternacht zum Tag. - 0.20: Mitternacht zum Tag. - 0.30: Mitternacht zum Tag. - 0.40: Mitternacht zum Tag. - 0.50: Mitternacht zum Tag. - 1.00: Mitternacht zum Tag. - 1.10: Mitternacht zum Tag. - 1.20: Mitternacht zum Tag. - 1.30: Mitternacht zum Tag. - 1.40: Mitternacht zum Tag. - 1.50: Mitternacht zum Tag. - 2.00: Mitternacht zum Tag. - 2.10: Mitternacht zum Tag. - 2.20: Mitternacht zum Tag. - 2.30: Mitternacht zum Tag. - 2.40: Mitternacht zum Tag. - 2.50: Mitternacht zum Tag. - 3.00: Mitternacht zum Tag. - 3.10: Mitternacht zum Tag. - 3.20: Mitternacht zum Tag. - 3.30: Mitternacht zum Tag. - 3.40: Mitternacht zum Tag. - 3.50: Mitternacht zum Tag. - 4.00: Mitternacht zum Tag. - 4.10: Mitternacht zum Tag. - 4.20: Mitternacht zum Tag. - 4.30: Mitternacht zum Tag. - 4.40: Mitternacht zum Tag. - 4.50: Mitternacht zum Tag. - 5.00: Mitternacht zum Tag. - 5.10: Mitternacht zum Tag. - 5.20: Mitternacht zum Tag. - 5.30: Mitternacht zum Tag. - 5.40: Mitternacht zum Tag. - 5.50: Mitternacht zum Tag. - 6.00: Mitternacht zum Tag. - 6.10: Mitternacht zum Tag. - 6.20: Mitternacht zum Tag. - 6.30: Mitternacht zum Tag. - 6.40: Mitternacht zum Tag. - 6.50: Mitternacht zum Tag. - 7.00: Mitternacht zum Tag. - 7.10: Mitternacht zum Tag. - 7.20: Mitternacht zum Tag. - 7.30: Mitternacht zum Tag. - 7.40: Mitternacht zum Tag. - 7.50: Mitternacht zum Tag. - 8.00: Mitternacht zum Tag. - 8.10: Mitternacht zum Tag. - 8.20: Mitternacht zum Tag. - 8.30: Mitternacht zum Tag. - 8.40: Mitternacht zum Tag. - 8.50: Mitternacht zum Tag. - 9.00: Mitternacht zum Tag. - 9.10: Mitternacht zum Tag. - 9.20: Mitternacht zum Tag. - 9.30: Mitternacht zum Tag. - 9.40: Mitternacht zum Tag. - 9.50: Mitternacht zum Tag. - 10.00: Mitternacht zum Tag. - 10.10: Mitternacht zum Tag. - 10.20: Mitternacht zum Tag. - 10.30: Mitternacht zum Tag. - 10.40: Mitternacht zum Tag. - 10.50: Mitternacht zum Tag. - 11.00: Mitternacht zum Tag. - 11.10: Mitternacht zum Tag. - 11.20: Mitternacht zum Tag. - 11.30: Mitternacht zum Tag. - 11.40: Mitternacht zum Tag. - 11.50: Mitternacht zum Tag. - 12.00: Mitternacht zum Tag. - 12.10: Mitternacht zum Tag. - 12.20: Mitternacht zum Tag. - 12.30: Mitternacht zum Tag. - 12.40: Mitternacht zum Tag. - 12.50: Mitternacht zum Tag. - 13.00: Mitternacht zum Tag. - 13.10: Mitternacht zum Tag. - 13.20: Mitternacht zum Tag. - 13.30: Mitternacht zum Tag. - 13.40: Mitternacht zum Tag. - 13.50: Mitternacht zum Tag. - 14.00: Mitternacht zum Tag. - 14.10: Mitternacht zum Tag. - 14.20: Mitternacht zum Tag. - 14.30: Mitternacht zum Tag. - 14.40: Mitternacht zum Tag. - 14.50: Mitternacht zum Tag. - 15.00: Mitternacht zum Tag. - 15.10: Mitternacht zum Tag. - 15.20: Mitternacht zum Tag. - 15.30: Mitternacht zum Tag. - 15.40: Mitternacht zum Tag. - 15.50: Mitternacht zum Tag. - 16.00: Mitternacht zum Tag. - 16.10: Mitternacht zum Tag. - 16.20: Mitternacht zum Tag. - 16.30: Mitternacht zum Tag. - 16.40: Mitternacht zum Tag. - 16.50: Mitternacht zum Tag. - 17.00: Mitternacht zum Tag. - 17.10: Mitternacht zum Tag. - 17.20: Mitternacht zum Tag. - 17.30: Mitternacht zum Tag. - 17.40: Mitternacht zum Tag. - 17.50: Mitternacht zum Tag. - 18.00: Mitternacht zum Tag. - 18.10: Mitternacht zum Tag. - 18.20: Mitternacht zum Tag. - 18.30: Mitternacht zum Tag. - 18.40: Mitternacht zum Tag. - 18.50: Mitternacht zum Tag. - 19.00: Mitternacht zum Tag. - 19.10: Mitternacht zum Tag. - 19.20: Mitternacht zum Tag. - 19.30: Mitternacht zum Tag. - 19.40: Mitternacht zum Tag. - 19.50: Mitternacht zum Tag. - 20.00: Mitternacht zum Tag. - 20.10: Mitternacht zum Tag. - 20.20: Mitternacht zum Tag. - 20.30: Mitternacht zum Tag. - 20.40: Mitternacht zum Tag. - 20.50: Mitternacht zum Tag. - 21.00: Mitternacht zum Tag. - 21.10: Mitternacht zum Tag. - 21.20: Mitternacht zum Tag. - 21.30: Mitternacht zum Tag. - 21.40: Mitternacht zum Tag. - 21.50: Mitternacht zum Tag. - 22.00: Mitternacht zum Tag. - 22.10: Mitternacht zum Tag. - 22.20: Mitternacht zum Tag. - 22.30: Mitternacht zum Tag. - 22.40: Mitternacht zum Tag. - 22.50: Mitternacht zum Tag. - 23.00: Mitternacht zum Tag. - 23.10: Mitternacht zum Tag. - 23.20: Mitternacht zum Tag. - 23.30: Mitternacht zum Tag. - 23.40: Mitternacht zum Tag. - 23.50: Mitternacht zum Tag. - 0.00: Mitternacht zum Tag. - 0.10: Mitternacht zum Tag. - 0.20: Mitternacht zum Tag. - 0.30: Mitternacht zum Tag. - 0.40: Mitternacht zum Tag. - 0.50: Mitternacht zum Tag. - 1.00: Mitternacht zum Tag. - 1.10: Mitternacht zum Tag. - 1.20: Mitternacht zum Tag. - 1.30: Mitternacht zum Tag. - 1.40: Mitternacht zum Tag. - 1.50: Mitternacht zum Tag. - 2.00: Mitternacht zum Tag. - 2.10: Mitternacht zum Tag. - 2.20: Mitternacht zum Tag. - 2.30: Mitternacht zum Tag. - 2.40: Mitternacht zum Tag. - 2.50: Mitternacht zum Tag. - 3.00: Mitternacht zum Tag. - 3.10: Mitternacht zum Tag. - 3.20: Mitternacht zum Tag. - 3.30: Mitternacht zum Tag. - 3.40: Mitternacht zum Tag. - 3.50: Mitternacht zum Tag. - 4.00: Mitternacht zum Tag. - 4.10: Mitternacht zum Tag. - 4.20: Mitternacht zum Tag. - 4.30: Mitternacht zum Tag. - 4.40: Mitternacht zum Tag. - 4.50: Mitternacht zum Tag. - 5.00: Mitternacht zum Tag. - 5.10: Mitternacht zum Tag. - 5.20: Mitternacht zum Tag. - 5.30: Mitternacht zum Tag. - 5.40: Mitternacht zum Tag. - 5.50: Mitternacht zum Tag. - 6.00: Mitternacht zum Tag. - 6.10: Mitternacht zum Tag. - 6.20: Mitternacht zum Tag. - 6.30: Mitternacht zum Tag. - 6.40: Mitternacht zum Tag. - 6.50: Mitternacht zum Tag. - 7.00: Mitternacht zum Tag. - 7.10: Mitternacht zum Tag. - 7.20: Mitternacht zum Tag. - 7.30: Mitternacht zum Tag. - 7.40: Mitternacht zum Tag. - 7.50: Mitternacht zum Tag. - 8.00: Mitternacht zum Tag. - 8.10: Mitternacht zum Tag. - 8.20: Mitternacht zum Tag. - 8.30: Mitternacht zum Tag. - 8.40: Mitternacht zum Tag. - 8.50: Mitternacht zum Tag. - 9.00: Mitternacht zum Tag. - 9.10: Mitternacht zum Tag. - 9.20: Mitternacht zum Tag. - 9.30: Mitternacht zum Tag. - 9.40: Mitternacht zum Tag. - 9.50: Mitternacht zum Tag. - 10.00: Mitternacht zum Tag. - 10.10: Mitternacht zum Tag. - 10.20: Mitternacht zum Tag. - 10.30: Mitternacht zum Tag. - 10.40: Mitternacht zum Tag. - 10.50: Mitternacht zum Tag. - 11.00: Mitternacht zum Tag. - 11.10: Mitternacht zum Tag. - 11.20: Mitternacht zum Tag. - 11.30: Mitternacht zum Tag. - 11.40: Mitternacht zum Tag. - 11.50: Mitternacht zum Tag. - 12.00: Mitternacht zum Tag. - 12.10: Mitternacht zum Tag. - 12.20: Mitternacht zum Tag. - 12.30: Mitternacht zum Tag. - 12.40: Mitternacht zum Tag. - 12.50: Mitternacht zum Tag. - 13.00: Mitternacht zum Tag. - 13.10: Mitternacht zum Tag. - 13.20: Mitternacht zum Tag. - 13.30: Mitternacht zum Tag. - 13.40: Mitternacht zum Tag. - 13.50: Mitternacht zum Tag. - 14.00: Mitternacht zum Tag. - 14.10: Mitternacht zum Tag. - 14.20: Mitternacht zum Tag. - 14.30: Mitternacht zum Tag. - 14.40: Mitternacht zum Tag. - 14.50: Mitternacht zum Tag. - 15.00: Mitternacht zum Tag. - 15.10: Mitternacht zum Tag. - 15.20: Mitternacht zum Tag. - 15.30: Mitternacht zum Tag. - 15.40: Mitternacht zum Tag. - 15.50: Mitternacht zum Tag. - 16.00: Mitternacht zum Tag. - 16.10: Mitternacht zum Tag. - 16.20: Mitternacht zum Tag. - 16.30: Mitternacht zum Tag. - 16.40: Mitternacht zum Tag. - 16.50: Mitternacht zum Tag. - 17.00: Mitternacht zum Tag. - 17.10: Mitternacht zum Tag. - 17.20: Mitternacht zum Tag. - 17.30: Mitternacht zum Tag. - 17.40: Mitternacht zum Tag. - 17.50: Mitternacht zum Tag. - 18.00: Mitternacht zum Tag. - 18.10: Mitternacht zum Tag. - 18.20: Mitternacht zum Tag. - 18.30: Mitternacht zum Tag. - 18.40: Mitternacht zum Tag. - 18.50: Mitternacht zum Tag. - 19.00: Mitternacht zum Tag. - 19.10: Mitternacht zum Tag. - 19.20: Mitternacht zum Tag. - 19.30: Mitternacht zum Tag. - 19.40: Mitternacht zum Tag. - 19.50: Mitternacht zum Tag. - 20.00: Mitternacht zum Tag. - 20.10: Mitternacht zum Tag. - 20.20: Mitternacht zum Tag. - 20.30: Mitternacht zum Tag. - 20.40: Mitternacht zum Tag. - 20.50: Mitternacht zum Tag. - 21.00: Mitternacht zum Tag. - 21.10: Mitternacht zum Tag. - 21.20: Mitternacht zum Tag. - 21.30: Mitternacht zum Tag. - 21.40: Mitternacht zum Tag. - 21.50: Mitternacht zum Tag. - 22.00: Mitternacht zum Tag. - 22.10: Mitternacht zum Tag. - 22.20: Mitternacht zum Tag. - 22.30: Mitternacht zum Tag. - 22.40: Mitternacht zum Tag. - 22.50: Mitternacht zum Tag. - 23.00: Mitternacht zum Tag. - 23.10: Mitternacht zum Tag. - 23.20: Mitternacht zum Tag. - 23.30: Mitternacht zum Tag. - 23.40: Mitternacht zum Tag. - 23.50: Mitternacht zum Tag. - 0.00: Mitternacht zum Tag. - 0.10: Mitternacht zum Tag. - 0.20: Mitternacht zum Tag. - 0.30: Mitternacht zum Tag. - 0.40: Mitternacht zum Tag. - 0.50: Mitternacht zum Tag. - 1.00: Mitternacht zum Tag. - 1.10: Mitternacht zum Tag. - 1.20: Mitternacht zum Tag. - 1.30: Mitternacht zum Tag. - 1.40: Mitternacht zum Tag. - 1.50: Mitternacht zum Tag. - 2.00: Mitternacht zum Tag. - 2.10: Mitternacht zum Tag. - 2.20: Mitternacht zum Tag. - 2.30: Mitternacht zum Tag. - 2.40: Mitternacht zum Tag. - 2.50: Mitternacht zum Tag. - 3.00: Mitternacht zum Tag. - 3.10: Mitternacht zum Tag. - 3.20: Mitternacht zum Tag. - 3.30: Mitternacht zum Tag. - 3.40: Mitternacht zum Tag. - 3.50: Mitternacht zum Tag. - 4.00: Mitternacht zum Tag. - 4.10: Mitternacht zum Tag. - 4.20: Mitternacht zum Tag. - 4.30: Mitternacht zum Tag. - 4.40: Mitternacht zum Tag. - 4.50: Mitternacht zum Tag. - 5.00: Mitternacht zum Tag. - 5.10: Mitternacht zum Tag. - 5.20: Mitternacht zum Tag. - 5.30: Mitternacht zum Tag. - 5.40: Mitternacht zum Tag. - 5.50: Mitternacht zum Tag. - 6.00: Mitternacht zum Tag. - 6.10: Mitternacht zum Tag. - 6.20: Mitternacht zum Tag. - 6.30: Mitternacht zum Tag. - 6.40: Mitternacht zum Tag. - 6.50: Mitternacht zum Tag. - 7.00: Mitternacht zum Tag. - 7.10: Mitternacht zum Tag. - 7.20: Mitternacht zum Tag. - 7.30: Mitternacht zum Tag. - 7.40: Mitternacht zum Tag. - 7.50: Mitternacht zum Tag. - 8.00: Mitternacht zum Tag. - 8.10: Mitternacht zum Tag. - 8.20: Mitternacht zum Tag. - 8.30: Mitternacht zum Tag. - 8.40: Mitternacht zum Tag. - 8.50: Mitternacht zum Tag. - 9.00: Mitternacht zum Tag. - 9.10: Mitternacht zum Tag. - 9.20: Mitternacht zum Tag. - 9.30: Mitternacht zum Tag. - 9.40: Mitternacht zum Tag. - 9.50: Mitternacht zum Tag. - 10.00: Mitternacht zum Tag. - 10.10: Mitternacht zum Tag. - 10.20: Mitternacht zum Tag. - 10.30: Mitternacht zum Tag. - 10.40: Mitternacht zum Tag. - 10.50: Mitternacht zum Tag. - 11.00: Mitternacht zum Tag. - 11.10: Mitternacht zum Tag. - 11.20: Mitternacht zum Tag. - 11.30: Mitternacht zum Tag. - 11.40: Mitternacht zum Tag. - 11.50: Mitternacht zum Tag. - 12.00: Mitternacht zum Tag. - 12.10: Mitternacht zum Tag. - 12.20: Mitternacht zum Tag. - 12.30: Mitternacht zum Tag. - 12.40: Mitternacht zum Tag. - 12.50: Mitternacht zum Tag. - 13.00: Mitternacht zum Tag. - 13.10: Mitternacht zum Tag. - 13.20: Mitternacht zum Tag. - 13.30: Mitternacht zum Tag. - 13.40: Mitternacht zum Tag. - 13.50: Mitternacht zum Tag. - 14.00: Mitternacht zum Tag. - 14.10: Mitternacht zum Tag. - 14.20: Mitternacht zum Tag. - 14.30: Mitternacht zum Tag. - 14.40: Mitternacht zum Tag. - 14.50: Mitternacht zum Tag. - 15.00: Mitternacht zum Tag. - 15.10: Mitternacht zum Tag. - 15.20: Mitternacht zum Tag. - 15.30: Mitternacht zum Tag. - 15.40: Mitternacht zum Tag. - 15.50: Mitternacht zum Tag. - 16.00: Mitternacht zum Tag. - 16.10: Mitternacht zum Tag. - 16.20: Mitternacht zum Tag. - 16.30: Mitternacht zum Tag. - 16.40: Mitternacht zum Tag. - 16.50: Mitternacht zum Tag. - 17.00: Mitternacht zum Tag. - 17.10: Mitternacht zum Tag. - 17.20: Mitternacht zum Tag. - 17.30: Mitternacht zum Tag. - 17.40: Mitternacht zum Tag. - 17.50: Mitternacht zum Tag. - 18.00: Mitternacht zum Tag. - 18.10: Mitternacht zum Tag. - 18.20: Mitternacht zum Tag. - 18.30: Mitternacht zum Tag. - 18.40: Mitternacht zum Tag. - 18.50: Mitternacht zum Tag. - 19.00: Mitternacht zum Tag. - 19.10: Mitternacht zum Tag. - 19.20: Mitternacht zum Tag. - 19.30: Mitternacht zum Tag. - 19.40: Mitternacht zum Tag. - 19.50: Mitternacht zum Tag. - 20.00: Mitternacht zum Tag. - 20.10: Mitternacht zum Tag. - 20.20: Mitternacht zum Tag. - 20.30: Mitternacht zum Tag. - 20.40: Mitternacht zum Tag. - 20.50: Mitternacht zum Tag. - 21.00: Mitternacht zum Tag. - 21.10: Mitternacht zum Tag. - 21.20: Mitternacht zum Tag. - 21.30: Mitternacht zum Tag. - 21.40: Mitternacht zum Tag. - 21.50: Mitternacht zum Tag. - 22.00: Mitternacht zum Tag. - 22.10: Mitternacht zum Tag. - 22.20: Mitternacht zum Tag. - 22.30: Mitternacht zum Tag. - 22.40: Mitternacht zum Tag. - 22.50: Mitternacht zum Tag. - 23.00: Mitternacht zum Tag. - 23.10: Mitternacht zum Tag. - 23.20: Mitternacht zum Tag. - 23.30: Mitternacht zum Tag. - 23.40: Mitternacht zum Tag. - 23.50: Mitternacht zum Tag. - 0.00: Mitternacht zum Tag. - 0.10: Mitternacht zum Tag. - 0.20: Mitternacht zum Tag. - 0.30: Mitternacht zum Tag. - 0.40: Mitternacht zum Tag. - 0.50: Mitternacht zum Tag. - 1.00: Mitternacht zum Tag. - 1.10: Mitternacht zum Tag. - 1.20: Mitternacht zum Tag. - 1.30: Mitternacht zum Tag. - 1.40: Mitternacht zum Tag. - 1.50: Mitternacht zum Tag. - 2.00: Mitternacht zum Tag. - 2.10: Mitternacht zum Tag. - 2.20: Mitternacht zum Tag. - 2.30: Mitternacht zum Tag. - 2.40: Mitternacht zum Tag. - 2.50: Mitternacht zum Tag. - 3.00: Mitternacht zum Tag. - 3.10: Mitternacht zum Tag. - 3.20: Mitternacht zum Tag. - 3.30: Mitternacht zum Tag. - 3.40: Mitternacht zum Tag. - 3.50: Mitternacht zum Tag. - 4.00: Mitternacht zum Tag. - 4.10: Mitternacht zum Tag. - 4.20: Mitternacht zum Tag. - 4.30: Mitternacht zum Tag. - 4.40: Mitternacht zum Tag. - 4.50: Mitternacht zum Tag. - 5.00: Mitternacht zum Tag. - 5.10: Mitternacht zum Tag. - 5.20: Mitternacht zum Tag. - 5.30: Mitternacht zum Tag. - 5.40: Mitternacht zum Tag. - 5.50: Mitternacht zum Tag. - 6.00: Mitternacht zum Tag. - 6.10: Mitternacht zum Tag. - 6.20: Mitternacht zum Tag. - 6.30: Mitternacht zum Tag. - 6.40: Mitternacht zum Tag. - 6.50: Mitternacht zum Tag. - 7.00: Mitternacht zum Tag. - 7.10: Mitternacht zum Tag. - 7.20: Mitternacht zum Tag. - 7.30: Mitternacht zum Tag. - 7.40: Mitternacht zum Tag. - 7.50: Mitternacht zum Tag. - 8.00: Mitternacht zum Tag. - 8.10: Mitternacht zum Tag. - 8.20: Mitternacht zum Tag. - 8.30: Mitternacht zum Tag. - 8.40: Mitternacht zum Tag. - 8.50: Mitternacht zum Tag. - 9.00: Mitternacht zum Tag. - 9.10: Mitternacht zum Tag. - 9.20: Mitternacht zum Tag. - 9.30: Mitternacht zum Tag. - 9.40: Mitternacht zum Tag. - 9.50: Mitternacht zum Tag. - 10.00: Mitternacht zum Tag. - 10.10: Mitternacht zum Tag. - 10.20: Mitternacht zum Tag. - 10.30: Mitternacht zum Tag. - 10.40: Mitternacht zum Tag. - 10.50: Mitternacht zum Tag. - 11.00: Mitternacht zum Tag. - 11.10: Mitternacht zum Tag. - 11.20: Mitternacht zum Tag. - 11.30: Mitternacht zum Tag. - 11.40: Mitternacht zum Tag. - 11.50: Mitternacht zum Tag. - 12.00: Mitternacht zum Tag. - 12.10: Mitternacht zum Tag. - 12.20: Mitternacht zum Tag. - 12.30: Mitternacht zum Tag. - 12.40: Mitternacht zum Tag. - 12.50: Mitternacht zum Tag. - 13.00: Mitternacht zum Tag. - 13.10: Mitternacht zum Tag. - 13.20: Mitternacht zum Tag. - 13.30: Mitternacht zum Tag. - 13.40: Mitternacht zum Tag. - 13.50: Mitternacht zum Tag. - 14.00: Mitternacht zum Tag. - 14.10: Mitternacht zum Tag. - 14.20: Mitternacht zum Tag. - 14.30: Mitternacht zum Tag. - 14.40: Mitternacht zum Tag. - 14.50: Mitternacht zum Tag. - 15.00: Mitternacht zum Tag. - 15.10: Mitternacht zum Tag. - 15.20: Mitternacht zum Tag. - 15.30: Mitternacht zum Tag. - 15.40: Mitternacht zum Tag. - 15.50: Mitternacht zum Tag. - 16.00: Mitternacht zum Tag. - 16.10: Mitternacht zum Tag. - 16.20: Mitternacht zum Tag. - 16.30: Mitternacht zum Tag. - 16.40: Mitternacht zum Tag. - 16.50: Mitternacht zum Tag. - 17.00: Mitternacht zum Tag. - 17.10: Mitternacht zum Tag. - 17.20: Mitternacht zum Tag. - 17.30: Mitternacht zum Tag. - 17.40: Mitternacht zum Tag. - 17.50: Mitternacht zum Tag. - 18.00: Mitternacht zum Tag. - 18.10: Mitternacht zum Tag. - 18.20: Mitternacht zum Tag. - 18.30: Mitternacht zum Tag. - 18.40: Mitternacht zum Tag. - 18.50: Mitternacht zum Tag. - 19.00: Mitternacht zum Tag. - 19.10: Mitternacht zum Tag. - 19.20: Mitternacht